



Rundbrief

1/2009



unmöglich
Lukas 18, 27

- Thema: unmöglich Lukas 18, 27
- Vor Ort: Burkina-Faso ab S. 8



Impressum

Herausgeber: EJW Bezirk BB
Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionskreis: Uli Breitmaier, Steffen Braun,
Katharina Jantsch, Gerlinde Sautter
Kontakt: Rundbrief@ejwbezirkbb.de
Erscheinungsdatum: Mai 2009
Auflage: 950 Exemplare
Fotos: Titelbild, Rückseite, Burkina-Faso-Bericht: Moritz Twele +
Karl-Heinz Münch

Auf einen Blick



Bezirksstelle:

Evangelisches Jugendwerk
Bezirk Böblingen
Offenburger Straße 92
71034 Böblingen
Tel.: 07031 / 22 02 41
Fax: 07031 / 22 26 86
Internet: <http://www.ejwbezirkbb.de>
Email: info@ejwbezirkbb.de

Koordination und Geschäftsführung:

Gerlinde Sautter
Gerlinde.Sautter@ejwbezirkbb.de

Sekretärin und Zivi:

Silke Hamann
Silke.Hamann@ejwbezirkbb.de
Philipp Jaeck Zivi@ejwbezirkbb.de

Distrikt 5 Steinbruch:

Referent:
Siegfried Sautter
(seit März 08 für MAV freigestellt)
Siegfried.Sautter@ejwbezirkbb.de
Distriktsbüro:
Hauptstraße 10
71034 Dagersheim
Tel.: 07031 / 67 99 48
Fax: 07031 / 67 97 21

Distrikt 6 Sindelfingen:

CVJM Sifi
Referentin:
Andrea Losch
Andrea.Losch@ejwbezirkbb.de
Seestraße 10
71063 Sindelfingen
Tel.: 07031 / 80 10 30
Fax: 07031 / 80 72 03

GKG Sifi
Referent
Stefan Heimann
Stiftstraße 4-6
71063 Sindelfingen
Tel.: 07031 / 86 78 28
Fax: 07031 / 86 78 42

Distrikt 4 Heckengäu:

Referent:
Wolfgang Roux
Wolfgang.Roux@ejwbezirkbb.de
Distriktsbüro:
Döffinger Straße 55
71120 Dätzingen
Tel.: 07033 / 13 83 81
Fax: 07033 / 13 83 86

GKG Sifi / Kinderstadtranderholung

Referentin:
Babsi Ruoff
Narzissenweg 7
71106 Magstadt
Babsi.Ruoff@ejwbezirkbb.de
Tel.: 07159 / 1673460

Distrikt 2 Schönbuchlichtung:

Referentin:
Sara Prinz
Sara.Prinz@ejwbezirkbb.de
Distriktsbüro:
Ev. Gemeindehaus im Troppel
71093 Weil im Schönbuch
Tel.: 07157 / 53 52 54
Fax: 07157 / 53 64 67

Distrikt Böblingen:

EJW Stadt BB
Referenten:
Johannes Söhner
Johannes.Soehner@ejwbezirkbb.de
Sarah Gnamm
Sarah.Gnamm@ejwbezirkbb.de
Paul-Gerhardt-Weg 8
71034 Böblingen
Tel.: 07031 / 65 93 21
Fax: 07031 / 22 67 50



Thema

Jahreslosung

Zu-Mutung und Er-Mutung 4

Aus den Gremien

- 9 In Burkina Faso
- 16 AK-Ö
- 18 Vorstandsverabschiedung
- 18 Prälat zu Besuch
- 19 Neuer Vorstand gesucht
- 19 Delegiertenversammlung
- 20 Zivi gesucht
- 20 Zivi verabschiedet
- 23 Wählen für Europa
- 25 Sozialfonds
- 27 Danke Hans-Peter
- 37 Lagerraum gesucht
- 39 Glückwünsche

Im Gespräch

- Neu im BAK 26
- Sarah Gnamm 30
- Anna-Lena Frey 31
- Abschied Zivi 20

Distrikte

- Heckengäu 32
- Schönbuchlichtung 33
- Böblingen 34
- Sindelfingen 38

Tipps und Tricks

- Kalender 28
- Internettipps 46
- Die phänomenale Filmkritik 47
- Neues aus der Bücherei 48
- Buchvorstellungen 50
- Preisrätsel 55

Rückblick

- 52 Winter Action Freizeit
- 53 Lange Spielenacht



Uli Breitmaier

AK-Öffentlichkeitsarbeit

Hallo liebe Leseratten,

wisst ihr was ich richtig toll finde: unser Jahresmotto zur Jahreslosung:

amöglich
Lukas 18, 27

Bildungsarbeit

- 21 Aufbaukurs '08
- 22 Aufbaukurs '09

Ausblick

- 40 Freizeiten
- 42 Events
- 54 Jugendgottesdienste

Auf diesem Rundbrief schaut uns ein Burkina-Faso Kamel an, das sicherlich auch nicht durch das besagte Nadelöhr passt. **U n s e r e g a n z e** Unvollkommenheit und Unzulänglichkeit wird uns damit vor Augen geführt - im Logo jedoch weist uns das Kreuz darauf hin wer uns den Weg zum "möglich" bereitet hat! Genial oder?

Danke Jesus!

Und nun viel Spaß beim Rundbrief Lesen...

Inhalt

Zu-Mutung und Er-Mutigung für das Jahr 2009



Anna-Lena Frey
Bezirksjugendpfarrerin im
EJW Bezirk BB

*Was bei den Menschen unmöglich ist,
ist bei Gott möglich. Lukas 18, 27*

Unmögliches bei Gott möglich!
Was **wir** nicht können, was **wir** nicht schaffen,
das kann und schafft also **Gott**.
Bei **ihm** ist alles möglich.

Da fällt mir schnell eine Menge ein, was „möglich“ werden soll, wo ich selbst mit meiner ganzen Hilflosigkeit und Ohnmacht konfrontiert bin:

- die furchtbare Diagnose, die der ganzen Familie den Boden unter den Füßen Entzieht
- das verzweifelte Suchen nach dem vermissten Mädchen, wo von Anfang an das Schlimmste befürchtet werden muss
- der Briefumschlag mit dem Absender meiner Firma: „aus betrieblichen Gründen müssen wir Ihnen leider mitteilen...“
- ...

„Was bei den Menschen unmöglich ist...“

Dann gibt es also immer noch Hoffnung, auch in Zeiten und Erfahrungen menschlicher Ohnmacht.

Eine Jahreslosung, die uns **Mut** machen will, mit **Wundern** zu rechnen?

Wenn wir die Geschichte anschauen, die der Evangelist Lukas mit diesem Wort Jesu abschließt (Lukas 18, 18-27), dann müssen wir erst einmal feststellen:

Die geht gar nicht so wunder-bar aus, wie ich mir das wünschen würde.

Trauer, Betroffenheit, Entsetzen bzw. Erschrecken, damit endet hier eine hoffnungsvolle Begegnung.

Da kommt einer mit einer Frage zu Jesus. Einer, der es in seinem Leben sehr weit gebracht hat: Ansehen, Einfluss, sicherer Wohlstand. Auch die menschlichen Beziehungen scheinen bei ihm zu gelingen. Das Einhalten der Gebote, jedenfalls derer, die das menschliche Zusammenleben betreffen, das ist ihm ganz selbstverständlich.

Bei allem äußeren Gelingen und Erfolg verspürt er aber eine Sehnsucht nach mehr. Er sucht nach etwas, was **bleibenden** Wert hat, **bleibenden** Sinn macht.

„Was muss ich tun, damit ich das **ewige** Leben ererbe?“

Wer so fragt, ahnt etwas davon, dass in einem Lebensentwurf etwas nicht stimmt, der in diesem irdischen Leben die letzte Gelegenheit und Sicherheit sieht.

Ein kleines vielleicht sogar großes? Wunder ist das schon.

Dass jemand wie dieser „Reiche“ überhaupt so fragt, ist in einer Gesellschaft alles andere als selbstverständlich, in der Glück und Sinn hauptsächlich an Werten wie beruflicher Erfolg, materieller Sicherheit, „Häusle“ und Familie, die mindestens jährlich mögliche Urlaubsreise u.ä. fest gemacht wird. Wer das alles hat, fragt und sucht gewöhnlich nicht weiter. Wer fragt schon nach dem Himmel im Himmel, wenn er den Himmel auf Erden zu haben scheint?!

Der Reiche unserer Geschichte hat aber die Sehnsucht nach Echtem, nach Bleibendem noch nicht abgetötet. Er ahnt wohl, dass der Himmel letztlich nicht auf Erden zu finden ist. Und so setzt er sich in Bewegung und geht zu dem, der vom Leben wirklich etwas versteht.

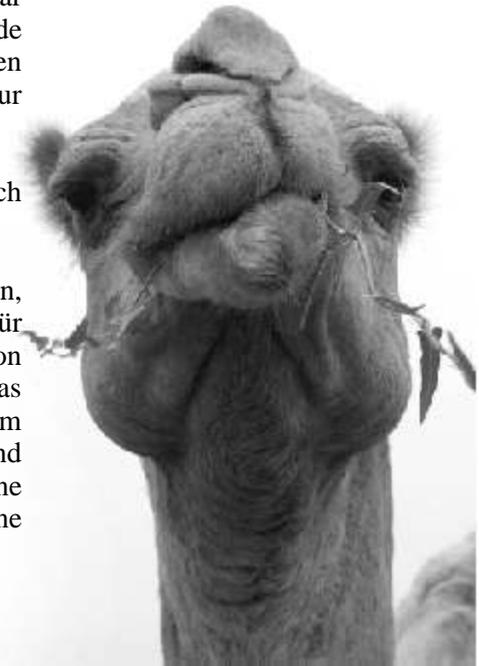
Aber damit scheint das „Wunderbare“ der Geschichte schon am Ende zu sein. Die Macht des Geldes, die Macht der eigenen Absicherungen scheint dann doch größer zu sein als die Faszination des Lebens, das Jesus anbietet.

Auch wenn ich nicht gerade zu den Reichen dieses Landes gehöre, kenne ich doch auch diesen Sog des Besitzes. Kann ich mir mein Leben ohne eigenes Auto vorstellen? Kann ich mir vorstellen, über kein eigenes Konto verfügen zu können? Kann ich meine finanziellen Sicherheiten loslassen und was ganz Neues im Leben wagen? ... Wenn ich ehrlich bin... nein.

Und was dieser Sog des Geldes, des immer mehr, immer schneller haben Wollens anrichten kann, ist in der globalen Finanzkrise nun wirklich erschreckend sichtbar geworden. Wo seit Jahrzehnten die schon zugesagten Millionen für dringende Entwicklungsprojekte in den ärmsten Teilen der Welt nicht frei gegeben werden, stehen von heute auf morgen zig Milliarden für die Stabilisierung von Banken und Firmen zur Verfügung.

Es stimmt: „eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes kommt.“

Eigene Sicherheiten loslassen, sich ganz dem Leben überlassen, nicht selber halten, machen, leisten, sondern das Leben als Geschenk empfangen, das ist besonders für Menschen des „reichen Nordens“ fast unmöglich. Was haben wir doch alles schon erreicht! „Alles ist machbar“ wir müssen nur noch etwas forschen und entwickeln. Das sind die Leitsätze, die unsere Kultur und Gesellschaft tief prägen. Wir können uns dem kaum entziehen. Doch wer alles machen **kann**, der **muss** auch alles machen können. Und wer selber kann, kann sich nur schwer anderen überlassen. Reichtum, Besitz, eigene Leistung loslassen, gleicht dann einem gefährlichen, ja tödlichen Hochseilakt ohne Fangnetz. Das ist nun wirklich unmöglich!



Oft hat es zudem nicht einmal nur mit materiellem Reichtum zu tun.

„Ich lasse mich nur so weit fallen, wie ich mich selbst wieder hochziehen kann.“, erwidert mir eine Konfirmandin, als ich ihr den Glauben als die großartige Möglichkeit vorstellen will, sich ganz fallen lassen, sich einem anderen ganz überlassen zu können. Wie viel Enttäuschung, wie viel Verletzung mag sich in diesem Lebensmotto einer Dreizehnjährigen verbergen! Und sie spricht aus, was sicherlich viele von uns in sich tragen. „Ich muss mich selber halten können, sonst hält mich keiner.“ „Wenn ich mich fallen lasse, dann werde ich ja doch fallen gelassen.“

Ich verstehe, wer solche Erfahrungen sehr früh und zu oft gemacht hat, für den ist Vertrauen ins Leben, Vertrauen in Gott eine menschliche Unmöglichkeit.

Das Ergebnis der so hoffnungsvollen Begegnung?

- Der **Reiche** geht **traurig** davon.
- **Jesus** ist ebenfalls **traurig**, als er wieder einmal feststellen muss, wie schwer sich Menschen tun, das Leben als Geschenk zu empfangen, und sich dem Geber dieses Lebens anzuvertrauen.
- Und die **Jünger** sind **entsetzt!** Denn, auch wenn sie nicht so viel besitzen, wie dieser Reiche, sie erkennen in sich selbst ähnliche Unmöglichkeiten!

Aber und das ist das Tröstliche an dieser Geschichte:

Jesus bleibt nicht bei der Trauer und Betroffenheit über die menschliche Unfähigkeit stehen.

Bei aller schmerzlichen Offenbarung der menschlichen Unmöglichkeit zeugt sein Schlusswort von einem weiteren Horizont - Gottes Horizont:

Bei den Menschen unmöglich - bei Gott möglich!

Er weiß von der grenzenlosen Zuwendung Gottes.

Und das ist das eigentliche Wunder:

Gott lässt den Reichen nicht los, auch wenn der Reiche den Reichtum nicht loslassen kann.

Gott wendet sich nicht ab, auch wenn wir uns abwenden.

Wenn wir uns abwenden, können wir ihn zwar nicht mehr wahrnehmen, den liebevollen und einladenden Blick Gottes, aber es bleibt dabei: Er schaut uns immer noch an. Der Evangelist Markus hält dies ausdrücklich fest, wenn er betont: „Jesus sah ihn an und **liebte** ihn...“ (Markus 10, 21)

Wie die Geschichte letztlich für diesen Reichen ausgeht - die Evangelien lassen es offen. Hier geht es ihnen in erster Linie um die ungeheure Macht, die Geld und Besitz, menschliche Stärke und „Selber-Können“ haben und um die menschliche Unmöglichkeit, sich aus diesem Bann zu befreien.

Mit dem Verheißungswort Jesu halten sie dieser Unmöglichkeit aber immer noch Gottes Möglichkeit entgegen.

Andere Geschichten bezeugen dann die Wirklichkeit dieser göttliche Möglichkeit, wenn z.B. der Zöllner Matthäus, auch ein Besizender, ohne Zögern alles stehen lässt, alles, was bisher sein Leben ausgemacht hat, loslässt und sich auf Jesus einlässt.

Warum Matthäus es kann und der Reiche nicht? Wir wissen es nicht.

Aber Matthäus wird ganz sicherlich bezeugen: nicht **ich** konnte es, **sondern** Gott hat es in mir gewirkt.

Wir werden also von Jesus aufgefordert, Vertrautes loszulassen, Sicherheiten aufzugeben, uns ganz Gott zu überlassen. Ja, wir sollen es **tun**. **Wir** sind dabei gefragt. Doch im Rückblick werden wir immer bekennen müssen: nicht wir haben es getan, sondern **Gott** in uns. Aber wir werden dies meist erst im Rückblick erkennen.

So gehört menschliches und göttliches immer zusammen.

Wunder geschehen, aber meist sind wir Menschen dabei beteiligt.

So geht es in der Jahreslosung nicht so sehr um einzelne kleine und große Wunder, die wir uns wünschen und brauchen, sondern es geht ganz grundsätzlich um das Wunder echten und wahren Lebens, um das Wunder des „das Leben als Geschenk Annehmens und sich dem Leben Überlassens“, um das Wunder des Vertrauens. Es geht um das Wunder der Nachfolge Jesu überhaupt.

Wir werden in solche Nachfolge gerufen, wir sollen Schritte tun. Und indem wir diese Schritte tun, werden wir entdecken: nicht wir tun sie, sondern Gott tut sie in uns. Tun wir diese Schritte, dann werden wir auch immer wieder die anderen kleinen und größeren Wunder erleben.

Gleichzeitig dürfen wir glauben und hoffen: selbst wenn wir traurig in unseren Bindungen verhaften, selbst wenn wir uns abwenden - Er bleibt uns zugewandt.

Er gibt die Hoffnung für uns nicht auf!

„Bei Gott ist es möglich!“

So ist die Jahreslosung **Zumutung** und **Ermutigung** zugleich.

Anna-Lena Frey, Bezirksjugendpfarrerin

Beste Zutaten schmeckt man einfach.



Februar 2009 - 40° im Schatten

genau, kommt immer drauf an wo. Da wo ich war dieses Jahr vom 20. Februar bis 2. März.

Erraten, richtig geraten: In Burkina Faso, dem Land aus dem die Mangos kommen. Das war bislang meine Verbindung zu Burkina Faso: Unsere Mangoaktion, diese super leckeren, sehnsüchtig erwarteten, unübertroffenen Mangos! Sicherlich geht's den meisten von Euch ebenso; Burkina Faso, das ist die Mangoaktion. Klar gehört da noch mehr dazu als die Früchte, für mich hieß das die letzten elf Jahre, ab ca. Januar, Februar Treffen in der Kleingruppe zur Vorbereitung der Aktion mit Karl-Heinz Münch, Gisela Winkler und weiteren Mitgliedern der Burkina-Faso-Gruppe. Organisation des Verkaufs in den Gemeinden, Suchen des Teams, das die Mangos in Paris oder Frankfurt umlädt, manchmal mitfahren zum Umladen, Ausladen in Maichingen, Ausgabe der Mangos, Bangen ob auch alle kommen, wie die Qualität ist, ob man alle Bestellungen bedienen kann, Lösungen suchen, wenn nicht etc.

Und natürlich weiß ich, wofür die Aktion ist, dass evangelische Schulen in Burkina Faso unterstützt werden, die die LehrerInnengehälter sonst nicht bezahlen könnten. Weiss, dass aus Spenden und Kunsthandwerkverkauf auch Projekte zur Schulspeisung laufen, dass Bohrbrunnenbau und Regenrückhaltebecken etc. unterstützt werden. Ich habe schon vom ODE gehört, dem Entwicklungshilfebüro der evangelischen Kirchen in Burkina Faso, hab schon Menschen von dort kennengelernt, die den Kirchenbezirk besuchten: Ruth Ouedraogo, Samuel Yameogo, Etienne Bazié. Auch der Name der Hauptstadt Ouagadougou war mir nicht fremd, ich hatte Fotos gesehen von Schulen, Kindern, Mangobäumen.

Nun ein kurzer Ausflug zu unseren Mitarbeiterschulungskursen. Was ich beim Thema der Andachtsmethodik immer zitiere, weil es mir so wichtig und treffend erscheint ist ein chinesisches Sprichwort:

„Sagst Du´s mir, so vergesse ich es,
zeigst Du´s mir, so merke ich es mir vielleicht,
lässt Du mich dran teilhaben, so verstehe ich es“

Und das drückt ziemlich genau den Unterschied aus
Trotz allem was ich wusste, war es so grundlegend anders, das alles direkt mitzuerleben, dort zu sein, mit allen Sinnen aufzunehmen und mitzuerleben, wie es ist. Auch die Menschen dort zu erleben, wo sie zu Hause und wir die Fremden sind.

Nun würde ich am liebsten Euch alle mal dort hin schicken, es euch erleben lassen. Das scheitert an mannigfachen Gründen, deshalb versuche ich das Zweitbeste zu tun, was man laut einer Untersuchung darüber, was von Informationen die man vermitteln will bleibt: Erzählen und Zeigen. Deshalb Text und Bild.

Mit einer kleinen von Karl-Heinz und Cornelia Münch geleiteten Reisegruppe (insgesamt acht Personen) waren wir 12 Tage unterwegs. Zum einen sollen in diesem Artikel über meine Reise viele Fotos zu sehen sein (meine eigenen sind nicht so überragend geworden und ich freue mich sehr darüber, dass in der Gruppe alle sich ihre Fotos gegenseitig zur Verfügung gestellt haben. Vielen Dank!) Das zeigt schon: Es war eine sehr nette Gruppe, mit der ich gerne unterwegs war.

Der riesengroße Vorteil an so einer Reise mit einer Partnerschaftsgruppe ist, dass wir als FreundInnen kamen, willkommen waren, geschätzte Gäste und Partner. Da profitierten wir Erstreisenden (alle außer der Reiseleitung) von der „Vorarbeit“ aller, die die Partnerschaft aufgebaut und gepflegt haben.



Gerlinde Sautter
Bezirksjugendreferentin in
unserer Koordinationsstelle

Ich habe auch einige Gegenstände aus Burkina Faso mitgebracht um sie für Berichte und sonst in der Jugendarbeit zu verwenden. Nun habe ich mir gedacht, dass ich mal nicht chronologisch vorgehe, sondern mir einen Gegenstand nehme und Euch erzähle, was sich für mich damit verbindet, welche Erinnerungen er auslöst. Und so werdet ihr am Ende, wenn ihr mich so lange durch meinen Bericht begleitet hoffentlich einen bunten Einblick bekommen haben.



Eine, nein zwei Kürbissrasseln. Aus großen Kalebassen gefertigt, wunderschön verziert, alles Handarbeit aus Naturmaterialien.

Wir gehen über einen Markt, es ist sehr heiß (wie eigentlich immer) zum Glück hab ich noch Schnupfen und nehm die intensiven Gerüche nur gedämpft wahr. Wir sind die einzigen Weißen weit und breit (ebenfalls wie eigentlich immer) manche ganz kleinen Kinder beginnen zu Weinen, wenn sie „les blancs“ (die Weißen) wie einige größere Kinder rufen, sehen. Viele Kinder kommen und wollen uns die Hand geben, fühlen, wie sich das anfühlt. Ein Kind hatten wir beobachtet, wie es anschließend an seiner Hand roch.

Wir werden von vielen Leuten angesprochen, irgendwelche Dinge werden uns unter die Nase gehalten, damit wir sie kaufen. Ich fühle mich bedrängt. Aber da sehe ich diese Kalebasse und würde sie gerne

haben. Das mache ich durch meine Frage nach dem Preis auch deutlich. Und nun beginnt die unangenehmere Seite der Sache: Ich kann nicht handeln, bin völlig unbegabt. Aber ich weiß, dass das erwartet wird. Übern Tisch ziehen lassen will ich mich ja auch nicht. Nachdem ich schon ziemlich schnell gesagt habe, was ich dafür zu zahlen bereit wäre und mehr nicht, fertig, versucht mir mein Handelspartner das Spiel zu erklären: Erst sagt er, dann ich, dann wieder er. Sehr nett, aber ich



will nicht mehr mitspielen. Aber sie lassen mich nicht, er und seine Kumpels begleiten mich über den Markt, lassen nicht locker, bieten andere Instrumente an. Letztendlich kommt er meinem gebotenen Preis von 3000 CFA sehr nahe, 3500, das sind lediglich 75 Cent mehr, nicht ohne mir vorher noch anzuvertrauen, dass er sich mit diesem Verkauf quasi in den Ruin stürzt, und ich denke: Ok, dann nehm ich sie um den Preis. Und sage: „Ok, dann nehm ich sie.“ Da legt der Kumpel noch eine dazu und sagt: „Beide für 7000.“-

Richtig gerechnet, kann man nix sagen, aber wollte ich zwei? Ich wollte, warum auch immer.

Und jetzt sind sie hier und erzählen mit mir von wunderschönem Kunsthandwerk, einer der Schätze dieses Landes, von afrikanischen Märkten, von einer mir fremden Mentalität, von freundlichen Menschen.

Und dann fällt mir noch mehr dazu ein:
Sie sehen schön aus und man kann ziemlich schnell ziemlich viel Krach damit machen. Aber wie genau? Und das führt mich zu einem der Gottesdienste, die wir miterleben durften: In Sandogo, eineinhalb Stunden Fahrt von der Hauptstadt entfernt und mitten im Busch. Denn dort wurde der Gesang unter anderem mit eben diesen Instrumenten (nebst Trommeln) begleitet. In den Händen drehen, hochwerfen, fangen, drehen. Insgesamt ein ohrenbetäubender Lärm in der brechend vollen Kirche. Ja, Gottesdienste in Burkina Faso. Alle evangelischen Kirchen in Burkina Faso sind Pfingstgemeinden, die ja auch hier bei uns in vielen Dingen anders sind, als unsere landeskirchlichen Gemeinden. Dann sind sicherlich aber auch afrikanische Gemeinden wieder anders als deutsche, egal welcher Prägung.



Am ersten Sonntag hatten wir uns aufgeteilt und haben in Kleingruppen verschiedene Gottesdienste in und um Ouagadougou besucht. Ich war gemeinsam mit Markus Schoch in einer der wohlhabendsten und modernsten Kirchen, der Assemblée de Dieu direkt in Ouagadougou.

Um halb acht beginnt schon die Sonntagsschule, um acht der Gottesdienst, der geht dann bis um elf. Eine zeitliche Begrenzung ist für afrikanische Gottesdienste eher ungewöhnlich. Das lag aber

darin, dass in dieser Kirche immer zwei Gottesdienste nacheinander stattfinden zuerst der in französischer Sprache, den wir besuchten, danach der Gottesdienst in Morée.

Manches ist befremdlich: es gibt keine Frauen als Pfarrerrinnen, Männer und Frauen saßen in getrennten Blöcken, es gibt lautes emotionales Beten, einfach so zwischendurch. Auch das gemeinsame individuelle Gebet. Jeder (1500 Menschen) murmelt oder spricht sein Gebet vor sich hin, was sich wie in einem riesigen Bienenstock anhört, es schwillt an, wird lauter, emotionaler und wird dann geschickt vom Kantor wieder mit einem ruhigen Chorlied „beruhigt“. Viele Gebete, viel Musik, die Predigt nicht im Mittelpunkt, das Abendmahl tröstlich vertraut. Es gibt eine Verstärkeranlage, eine Band, Schlagzeug, keine Trommeln, die Liedtexte werden mit Beamer an die Wand projiziert. Schön für uns, dann kann man mitsingen

Wir sprechen ein Grußwort, lernen andere Deutsche kennen, die ebenfalls im Gottesdienst sind, von einem CVJM aus Norddeutschland, die eine Partnerschaft zu einem Dorf unterhalten.

Die Türen der Kirche sind die ganze Zeit geöffnet, mal bleiben Leute draußen stehen, schauen durch die geöffneten Türen zu, gehen weiter, manche kommen, andere gehen wieder. Es stört nicht. Vieles ist anders, trotzdem fühlen wir uns wohl. Das Erleben der weltweiten Kirche das Verbindende des Christentums trotz vieler Unterschiede ist sehr schön.

Wieder zurück zum Gottesdienst in Sandogo: ein berstend voller einfacher Kirchenraum, eine schon etwas auffällige Kirche. Wir sind zur Grundsteinlegung für das neue Kirchengebäude gekommen, das aus Spenden des Kirchenbezirks Böblingen bezahlt wird.

Es ist ein großes Fest. Dicht an dicht sitzen mindestens vier verschiedene Chöre der täglich größer werdenden Gemeinde. Es wird gesungen und getanzt. Durch die Fenster schauen die, die drin keinen Platz mehr gefunden haben. Auch wir singen eines unserer deutschen Kirchenlieder, werden beklatscht, man freut sich miteinander.

Ein großer Unterschied zum Gottesdienst in Ougadougou. Aber beides ist Burkina Faso, ist Afrika. Und immer wieder, egal wo wir hin kommen,



Offenheit, überwältigende Gastfreundschaft, Höflichkeit, Freundlichkeit.

Beim Essen im Gästehaus des ODE gab's mal Joghurt zum Nachtsch, eine seltene Bereicherung des Essens. Sofort stach mir der Name der Herstellerfirma ins Auge: Deogracias

(Gott sei Dank) aber könnte ja auch einfach der Nachname des Firmeninhabers sein.



Vermutlich nicht, denn andere hatten bereits entdeckt, dass über „Yaourt au lait frais de vache“ (Joghurt aus frischer Kuhmilch. „Jésus t'aime“, (Jesus liebt Dich) stand. Das sorgte doch für allgemeine Erheiterung, regt aber auch zum Nachdenken an. Das afrikanische Christsein ist oft soviel lebensnaher, weniger „verkopft“, alltagstauglich und wenn es eine frohe Botschaft gibt, dann schreibt die der Firmeninhaber auch auf die Joghurtbecher.

Direkt übertragbar ist das alles nicht, trotzdem erkennen wir den Reichtum der an Gütern armen Christen in Afrika und werden angeregt über Alteingefahrenes nachzudenken.

Und natürlich das Essen in Afrika: der Koch im Gästehaus hat sich schon auf europäische Gäste eingestellt. Es gab viel Gemüse, Obst, Couscous, Reis, Hirse, manchmal Spaghetti, Yamswurzeln und eigentlich immer Fleisch. Da war dann meist alles vom Tier drin und ich ziemlich schnell Vegetarierin. Auch Ziegen oder Hühner geschenkt zu bekommen ist für uns doch eine ziemlich neue Erfahrung.

Andererseits ist es den Leuten dort ziemlich fremd, dass man Tiere einfach nur so hält. Ich wurde mal gefragt, ob ich denn auch Tiere hätte und habe dann stolz darauf mitreden zu können den Hasen meiner Tochter genannt, das Meerschweinchen hab ich unterschlagen. Auf Grund des verständnisvollen „Ah ja“ meines Gesprächspartners hab ich dann gesagt: „Aber nicht zum Essen“ was ein verständnisloses „Aber wofür denn dann?“ zur Folge hatte. Das fühlte ich mich dann außerstande (auch noch auf französisch) zu erklären. Ich glaub ich hab dann das Thema gewechselt.

Und das mach ich jetzt auch. Was hab ich denn noch?



Ah ja: Der Afrikanische Stoff

Der beinhaltet natürlich auch wieder mehrere Themen: Zum einen wieder das Kunsthandwerk, ein Reichtum, den die afrikanischen Partner in die Partnerschaft einbringen können. Die bunten Farben, knalliges Orange, Rot, Grün, Blau usw, die ganze Fülle und dann wie dieser, die warmen Erdfarben.

Dann fällt mir dazu die Verkäuferin ein.

Äußerst freundlich, nett, zuvorkommend. Sie strahlt uns an. Dabei sitzt sie auf dem Boden, kann sich selbständig nicht vom Fleck bewegen, die Beine nicht gebrauchen, weil sie einen schlimmen Unfall hatte und sich Prothesen niemand leisten kann. Und wieviel Unzufriedenheit bei uns, die wir „alles haben“.

Der Stoff wird in pagne gemessen, das heißt Wickelrock. Ich hab's zur Dekoration, Tisch Tuch, etc gekauft. 3 Wickelröcke lang.

Das Motiv eine Lehmhütte mit Palmen und zwei Frauen die Hirse stampfen. Die Frauen in Afrika, die die meiste Arbeit leisten müssen, nebenher Kinder kriegen und versorgen und nichts zu sagen haben. Mädchen müssen eher zu Hause bleiben zum Arbeiten, die kleinen Geschwister mit versorgen und gehen deshalb nicht zur Schule.



Und noch krasser, auch in Burkina Faso wird nach wie vor trotz offiziellem Verbot die Beschneidung der Frau praktiziert. Gerade dagegen gibt es aber Projekte des ODE, Frauen, die Aufklärungsarbeit machen, darüber reden, helfen.

Ebenso versuchen Christen als „Hexen“ ausgestoßene Frauen zu finden und gewähren ihnen Zuflucht. Wir waren bei einer Pfarrersfamilie (die Eltern unserer Begleiterin Ruth), die ca 15 Mädchen auf ihrem Hof aufgenommen hatten, die sich um der Zwangsheirat zu entgehen dorthin geflüchtet haben. Da wird ein Glaube sichtbar, der sich auch im Alltag zeigt und der zum Handeln führt.



Zum einen stehen diese Masken natürlich für den Animismus, die Naturreligionen, denen allerdings nur noch ca.35% angehören.

(50% der Bevölkerung sind Muslime und 15 % Christen) Zum einen leben innerhalb einer Familie oft Familienmitglieder mit verschiedener Religionszugehörigkeit in Toleranz zusammen. Zum anderen hört man auch, dass Familienmitglieder die zum Christentum übertreten ausgestoßen wurden. D.h. es gibt einfach verschiedene Arten damit umzugehen.

In der Familie in Sandogo wo ich übernachtet habe war der Vater (der nicht mehr lebte) Schamane. Der Sohn und inzwischen alle Familienmitglieder auf dem Hof sind Christen, einige seiner Brüder Pfarrer. Auf meine Frage, ob das damals kein Problem war als er sich entschieden hat Christ zu werden hat er verneint. Das war in Ordnung. Der Vater Schamane und er Christ. Zwei Monate vor seinem Tod habe auch der Vater sich noch zum Christentum bekehrt.

Ganz wichtig auch, an den von uns unterstützten Schulen werden Kinder unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit aufgenommen. Und auch Muslime schicken ihre Kinder in die evangelischen Schulen, weil die einen sehr hohen Standard haben. Ein Pfarrer hat uns auch erzählt, dass sie sehr froh sind, durch die Schulen die Kinder mit dem Christentum bekannt machen zu können.

Dieses Bild „Jésus sauve“ haben Kinder einer Schule gelegt, deren SchülerInnen zu 90% Muslime sind. Das war sicherlich zu Ehren unseres Besuches, aber das ist dann auch kein Problem, weil man weiß, dass zum Christentum eingeladen, aber niemand „zwangsbekehrt“ wird.

Dann verbinde ich mit dieser Maske auch die große Gastfreundlichkeit die uns begegnet ist wo wir auch hinkamen. In Sandogo erhielt jedeR von uns eine unterschiedliche Maske und zwar feierlich, nacheinander persönlich von verschiedenen Würdenträgern überreicht. Das fand ich einen sehr berührenden Ausdruck von Wertschätzung. Ständig erhielten wir irgendwelche Geschenke und das nicht beiläufig sondern sehr bewusst.



Es gäbe noch vieles zu berichten, von der Wüste, vom Markt in Gorom-Gorom, der Moschee in Bani, den Krokodilen, den Geckos im Schlafzimmer, vom Wasser, bzw dem Mangel daran, über das ökologische Zentrum Albert Schweizer (CEAS), die Gärten, den Begrüßungstanz uns zu Ehren, die Abschiedsfeiern, von der Übernachtung im Busch bei einer



Familie, aber der Platz wird knapp.

Diese Kinderbilder stehen für viele, viele Bilder die wir in Schulen, aber auch bei sonstigen Begegnungen gemacht haben. Strahlende, glückliche Kinder, die allen Grund hätten sich zu beklagen. Die uns stolz und glücklich ihre Essenstöpfchen zeigen, für manche die einzige Mahlzeit am Tag.

Egal in welcher Schulklasse die Frage gestellt wurde ob sie denn gerne in die Schule gingen ohne zu zögern immer die begeisterte Antwort: „Ja, klar!“

Und überall Kinder und viele Kinder. Immer wieder auch Erwachsene, die stolz berichten, dass sie auch schon auf eine Schule gingen die von der Mangoaktion unterstützt wurde. Und zu sehen, dass es sinnvoll ist, sich zu engagieren, dass die Hilfe ankommt, das ist wirklich total cool.



Gerlinde Sautter

AK-Öffentlichkeitsarbeit



Steffen Braun
BAK-Mitglied und im
AK-Ö

Ich soll mich kurz fassen. Damit genügend Platz bleibt. Für ein Foto. Ein Foto des neuen Stars im Jugendwerk. Und das mir. Ich kann doch nicht kurz. Ich kann nur lang. Und ausschweifend. Bei mir gibt es immer Kommas im Satz. Weil die so lang sind. Die Sätze. Nicht die Kommas. Ich muss alles immer lang und breit erzählen. Immer viele Worte. Immer wenig Aussage. Ich brauch das so. Weil ich es so mag. Ich find das witzig. Ich mach mir da auch viele Gedanken. Wie drück ich mich aus. Das geht bei mir nur lang. Nicht kurz eben. Oft gibt's aber auch nur wenig. Wenig Neues. Die Infos sind oft gleich. Und dann überleg ich. Ich überlege, wie nur. Wie kann ich es verpacken? Damit es spannend bleibt. Und frisch. Und gut zu lesen. Und dann. Dann wird es lang. Lange Sätze. Wenig Info. Aber nett zu lesen. Find ich.

Der neue Star. Nur als Beispiel. Ich könnt auch einfach nur schreiben. Schreiben, dass es neue Kulis gibt. Mit Aufdruck. Dem Jahresmotto. Echt schön. Und dann. Ja dann ein Foto. Aber macht das neugierig? Will dann jemand weiterlesen? Einfach nur Info. Ohne lang. Nur kurz. Und nur Info. Nein. Ich mach lieber lang. Und abgedreht. Manchmal vielleicht zu sehr. Zu sehr abgedreht. Aber immer schön. Und immer schön lang. Vielleicht manchmal zu lang. Aber immer nett. Und net zu kurz. Lang kann auch anstrengen. Anstrengend sein. Zum Beispiel das Männle. Das den Fernseher halten soll. In dem der Film läuft. Der Jugendwerksfilm. Der auch mal aktualisiert werden sollte. Wie lange schon? Wie lange die Frage nach dem wie? Wie ein Männle basteln? Wie Zeit finden? Zeit für Aktualisierung? Eines Films. Der in einem Fernseher läuft. Gehalten von einem Männle. Kurz soll ich mich fassen. Damit genügend Platz bleibt. Aber kurz geht nicht. Lange Sätze. Lange Sätze für kurze Erklärungen. Wir halten Ausschau. Ausschau nach einem Männlesbauer. Aber nicht kurz. Schon lang. Und wir schauen noch länger. Und dann finden wir. Ich Zeit. Zeit für Filmaktualisierungen. Und wir. Wir finden einen Weg. Einen Weg zu einem Männle. Und dann war es lang. Lang aber spannend. Und eine gute Geschichte. Lange mit vielen Kommas. Für ein Foto. Platz lassen. Platz für ein Foto. Für den Sozialfond. Nicht direkt. Ich mach mal. Ich mach mal kurz lang.

Der Sozialfond ist eine tolle Sache und hat schon vielen Kindern ermöglicht, Freizeiten zu besuchen die ihnen ohne diesen Fond finanziell verwehrt geblieben wären. Damit das weiterhin möglich bleibt sind wir immer bemüht durch neue Ideen den Sozialfond mit Geld und somit die Kinderherzen mit Freude zu erfüllen. So ist es mir eine besondere Ehre euch von einer Aktion für den Fond zu berichten, die während ihr das hier lest wahrscheinlich gerade am Auslaufen ist, aber auf eine etwas modifizierte Art weitergeführt werden soll. Die "Ich verkaufe alte, neue oder/und Sachen die ich nicht mehr brauche bei ebay und überweise/spende das Geld auf das Konto des Sozialfonds, um dann automatisch wenn ich den höchsten Betrag gespendet habe auch noch einen schönen Preis zu bekommen"-aktion. Enden wird diese Perle sozialer Geldbeschaffungsideen am 30. April 2009 um 23.59Uhr. Dieses Datum stellt aber gleichzeitig den Beginn der modifizierten ebay-aktion dar. Ihr schickt uns alte, neue oder/und Sachen die ihr nicht mehr braucht und wir verkaufen sie für euch bei ebay. Das Geld kommt dann wiederum dem Sozialfond zu gute und ihr spart euch den Aufwand des Einstellens der Sachen auf ebay. **Ist das nicht cool!!!!!!!**

Ja. Und lang. Und nett. Wirklich nett. Und echt lang. Ich kann nicht kurz. Habt ihr gesehen. Nur lang kann ich. Zwei Seiten. Zwei Seiten Platz. Für Neues aus dem AK-Öffentlichkeitsarbeit. Nicht mich kurz fassen. So hör ich zu. Nicht lang. Kurz. Komisch ist das. Nicht nett. Aber schon witzig. Besser zuhören. Ich darf lang. Brauch eben mehr Platz. Mehr Platz für lang. Bekomm ich auch. Danke.

Und so ist es mir möglich euch zu sagen, dass wir jetzt einen coolen, abgefahrenen und wunderschönen neuen Bezirksjugendwerksmerchandising-Artikel für euch haben. Den EJW Bezirk Böblingen Kugelschreiber. Formschön, praktisch und mit Jahresmotto. Ein unglaubliches Schreibwunder und da in großer Stückzahl vorhanden, bestimmt schon bald auch in deiner Nähe.



Außerdem gibt es auch dieses Jahr wieder unseren Jahresmottoaufkleber der sich bei allen großer Beliebtheit erfreut. Entweder ihr habt ihn schon oder ihr werdet bald mit ihm in Berührung kommen. Frei nach dem Motto kleben und kleben lassen. Nicht so witzig? Ich steh halt auf Wortspiele, auch auf schlechte.

Apropos schlechte. Schlechte Resonanz nämlich. Unser Forum im Internet wird immer noch nur sehr spärlich genutzt und könnte noch viel mehr Leben vertragen. Darum meldet euch an, loggt euch ein und redet miteinander. Außerdem dürft ihr euch sehr gerne auch weiterhin in unserem Gästebuch verewigen. Also keine falsche Scheu und teilt euch mit, unter www.ejwbezirkbb.de. (Der Punkt hinter dem .de ist der Punkt vom Satzende, also nicht mitschreiben. Grüße an alle, die das nicht wussten und es falsch gemacht hätten.) Zu guter letzt hier und jetzt die Termine für den nächsten **Redaktionsschluss am 24. September** und den nächsten **Werkstatttag am 10. Oktober**.

Jetzt habe ich mich also am Anfang lange kurz gefasst und am Ende kurz mal lang und auch wenn es inhaltlich vielleicht nicht so haltvoll war wie ihr es euch vielleicht erhofft habt, war es doch nett. Und lang. Und spannend. Aber auf jeden Fall lang. Sehr lang. Echt lang. Eine verdammt lange (Lese)Zeit bis zum Ende.

ENDE

Dankeschön !!!

Unser "Vorstandskleeblatt" Dorothea Jantsch (1. Vorsitzende), Uli Breitmaier und Daniel Veit (stellvertretende Vorsitzende) stellten sich im Herbst nicht wieder zur Wahl da sie zum einen die Entscheidungen bzgl. der Struktur der Jugendarbeit im Kirchenbezirk nicht gut heißen konnten und deshalb auch nicht weiter die Verantwortung dafür übernehmen wollten zum anderen auch dazu kam, dass es aus beruflichen Gründen sowieso schwierig wurde die ehrenamtliche Arbeit in diesem Ausmaß weiter zu führen. Für den BAK und das EJW kann ich sagen, dass wir es sehr bedauern diese motivierten, langjährigen, teilweise quasi im EJW aufgewachsenen MitarbeiterInnen als Vorstandsmitglieder und Vorsitzende zu verlieren.

Vor allem aber vielen herzlichen Dank für die langjährige, engagierte Mitarbeit, alles Mitdenken, Diskutieren, Nach-Lösungen-Suchen. Für die vielen, vielen Stunden Lebenszeit, Ideen, Kreativität die sie für die Jugendarbeit im Bezirk eingesetzt haben.

Dorothea Jantsch war von 1996 bis 1998 BAK-Mitglied, von 1998 bis 2002 2. Vorsitzende, von 2002 bis 2008 1. Vorsitzende des Bezirksjugendwerkes.

Uli Breitmaier von 1999 bis 2002 BAK-Mitglied von 2002 bis 2008 2. Vorsitzender.

Daniel Veit von 2005 bis 2006 BAK-Mitglied, von 2006 bis 2008 2. Vorsitzender.

Was mich riesig freut, ist, dass wir die drei nicht ganz verlieren, sondern sie an unterschiedlichen Stellen nach wie vor ehrenamtlich mit arbeiten: Uli im AK-Ö, Rundbriefredaktion, Info². Doro und Daniel beim Miavent, Daniel beim Konficamp und alle beim Zeltlager in Rexingen und bei einzelnen Projekten.

(Gerlinde)



Christian Rose
Unser Prälatur

Prälatur zu Besuch

Am 5. November 2008 kam Prälatur Prof. Dr. Christian Rose, im Zuge seiner Antrittsbesuche durch die zur Prälatur gehörenden Kirchenbezirke, zu Besuch ins EJW. Dr. Rose ist seit 2007 Prälatur. Hauptamtliche und Vorstandsmitglieder lernten bei einem guten Gespräch den neuen Prälatur kennen.

Vielleicht können wir im nächsten Rundbrief ein Interview bringen.

Vorab mal soviel für diejenigen, die in den kirchlichen Strukturen nicht so bewandert sind:



Unser Kirchenbezirk gehört zur Prälatur Reutlingen, die 14 Kirchenbezirke umfasst. Wer mehr darüber wissen möchte kann sich auch auf der Homepage der Landeskirche kundig machen: www.elk-wue.de

Auf der Suche nach einem Vorstand

Alle die auf der Delegiertenversammlung waren wissen es und sicherlich hat es sich auch bereits herumgesprochen:

Das EJW sucht einen Vorstand, als da wäre:

eineN VorsitzendeN und ein bis zwei StellvertreterInnen.

Ein verantwortungsvolles und sicherlich nicht immer einfaches Amt.

Aber natürlich gibt es viele Menschen, die Dich, Euch gerne unterstützen. Die Restbesetzung des Vorstands besteht gerade aus Anna-Lena Frey, der Bezirksjugendpfarrerin und mir. Aber eine KassiererIn hätten wir auch schon, die mitmacht, sobald der Vorstand wieder komplett ist, eine engagierte und hilfsbereite Sekretärin, einen BAK, der teilweise auch gerade Aufgaben, die bisher der Vorstand ausgeführt hat übernimmt und sicherlich auch weiterhin unterstützt und noch drei hauptamtliche KollegInnen.

Wer gerne mehr über die Aufgaben des Vorstands wissen möchte, sonstige Fragen hat, oder Interesse, kann mich gerne anrufen, oder mir mailen: 07031/220241, ejwgerle@aol.com



Gerlinde Sautter
Bezirksjugendreferentin in
unserer Koordinationsstelle

Delegiertenversammlung 2008

Am 27. November 2008 fand die Delegiertenversammlung des Bezirksjugendwerks Böblingen im Markuszentrum in Sindelfingen statt. Mit 42 stimmberechtigten Personen waren wir um 19.40 Uhr beschlussfähig und konnten mit der Delegiertenversammlung beginnen. Unsere neue Bezirksjugendpfarrerin Anna-Lena Frey aus Magstadt hielt eine Andacht bevor es zur Tagesordnung überging. Darauf standen Verabschiedung des Protokolls 2007, Vorstellungen von Zivi, Sekretärin, BAK, Erläuterungen über die Aufgaben der Delegiertenversammlung, Berichte und Aussprachen der Hauptamtlichen und des Vorstandes, Entlastungen, Rechnungsabschluß 2007, Haushaltsplan 2009, Vorstellung der Kandidaten zur Wahl für den 1. + 2. Vorsitzenden, den Rechner und den BAK, Wahlen, Termine 2008/2009 und Sonstiges. Anna-Lena Frey sprach zum Abschluß einen Segen und die diesjährige Delegiertenversammlung endete um 21.55 Uhr.

In den BAK wurden gewählt: Steffen Braun, Nina Brodbeck, Katharina Jantsch, Mareike Sautter und Moritz Bettermann. Kandidaten für den Vorstand gab es keine. Somit gibt es im Bezirksjugendwerk momentan keine Vorsitzenden und keinen Rechner. Es würde eine Kandidatin für den Posten des Rechners geben, die sich zur Wahl stellen würde, wenn es einen neuen Vorstand gibt. Dieser könnte im Laufe des Jahres nachgewählt werden.

Wir suchen zum 1. Mai 2009 oder später...

EINEN ZIVILDIENTSTLEISTENDEN
Führerschein erforderlich!

● **Arbeitsgebiet:**

Evang. Jugendwerk Bezirk Böblingen, Offenburger Str. 92
d.h.: von Magstadt bis Weil im Schönbuch, von Deufringen bis Waldenbuch.

● **Aufgaben:**

- Hausmeistertätigkeiten
- Botengänge
- Materialverwaltung und Verleih
- Wartung und Pflege der technischen Geräte
- Wartung, Pflege und Verleih des VW-Busses
- Mitarbeit bei Veranstaltungen und Freizeiten
- Weiteres nach persönlicher Neigung

Bei Interesse bitte melden bei:

● **Unser Team:**

4 JugendreferentInnen

1 Sekretärin (50%)

1 ZdL

und engagierte ehrenamtliche MitarbeiterInnen

EJW Bezirk Böblingen

Offenburger Str. 92

71034 Böblingen,

Tel.: 0 70 31 / 22 02 41

Fax: 0 70 31 / 22 26 86

Email: info@ejwbezirkbb.de

...wie im FLug...



Philipp Jaeck

Zivildienstleistender im
Bezirksjugendwerk

Ich bin nun schon seit 8 Monaten als Zivi beim EJW, und die Zeit verging wie im Flug! Angefangen mit dem Zeltlager Rexingen, bis hin zur Winteractionfreizeit in Albstadt habe ich in dieser schönen Zeit allerhand erlebt. Ich bin froh und dankbar, dass ich meine Zivildienstzeit sinnvoll und abwechslungsreich gestalten konnte und Ich habe während meiner Zeit viel über Jugendarbeit gelernt, und auch gesehen wie viel Arbeit, aber auch ehrenamtliches Engagement erforderlich ist, um diese so gut zu auszuführen wie das EJW!

Ich möchte mich bei allen MitarbeiterInnen des Jugendwerks ganz herzlich für die schöne Zeit bedanken

Der Aufbaukurs, das waren noch mal vier intensive Tage, die wir in den Herbstferien 2008 in Schopfloch-Oberifflingen erlebten. Nach dem 4-tägigen Grundkurs im Herbst des Vorjahres und übers Jahr verteilten dazugehörigen Schulungseinheiten (Theologischer Tag, zweitägiger Erste-Hilfe-Kurs, eintägiges Rhetorikseminar, ein Abend zum Thema Recht und Aufsichtspflicht, der Teilnahme am Miaworkshopday) beinhaltet der Aufbaukurs noch die Themen Entwicklungspsychologie, Kreatives Gestalten, Planung, Theorie des Feedback und als großen Schwerpunkt die Andachtsmethodik in Theorie und Praxis. Den Abschluss bildet ein thematisches Fest, das gleichzeitig den festlichen Abschluss der Schulungsgruppe darstellt, von allen gemeinsam gestaltet aber auch das Lernen durchs Tun einschließt. Diesmal hatten wir das nicht ganz einfache Thema Zeit gewählt. Spielen, Singen, sich Austauschen in den Pausen ist natürlich ebenso wichtig und alles miteinander macht den Reiz einer mehrtägigen Schulung aus. Sigi, Wolfi und ich führten den Kurs gemeinsam durch, Mareike, Annika und Sophie sind schon ein eingespieltes „Kurs-Küchenteam“ und bewältigten die Aufgabe wie immer, diesmal noch unterstützt von Zivi Philipp hervorragend. Vielen Dank!

Beim Aufbaukurs in den Herbstferien 2008 konnten 15 Teilnehmende ihre zeitintensive Ausbildung als JugendleiterIn abschließen und die Juleica erhalten. Herzliche Glückwünsche an:

Sophia Beuttler, Viktor Seifert, Janina Koch, Sebastian Beuttler (Maichingen), Melanie Stürner, Katrin Kimmerle (Deufringen), Markus Noll, Moritz

B e t t e r m a n n
(Böblingen), Lorenz
T r a u b , E l l a
Mattheis, Carolin
Paulitschek, Katrin
L u g i n s l a n d
(Grafenau), Kevin
Williams, Franziska
Rau, Clara Hecht
(Magstadt).

Gerlinde Sautter



Und noch ein Aufbaukurs (09)



Direkt vor Ostern fand der Aufbaukurs für die Teilnehmenden statt, die sich 2008 zum ersten Ostergrundkurs zusammengefunden hatten. Dazu kam noch eine Gruppe mit 14 Jugendlichen aus Maichingen, die die Grundkurseinheiten in Maichingen als Trainee-Programm absolviert hatten und nun beim Aufbaukurs mit uns kooperierten.

Vom 8 -11. April waren 32 Teilnehmende mit uns 5 LeiterInnen: Martin Pfeifer, Jugendreferent (Förderverein Darmsheim), Nicole Hauser, Jugendreferentin (Förderverein Maichingen), Katrin Pfeiffer (Ehrenamtliche Mitarbeiterin aus Maichingen), Sigi und mir (JugendreferentInnen Bezirk Böblingen) dem Küchenteam: Annika, Mareike, Saskia und Sophie Sautter, im Freizeithaus Diepoldsburg bei Bissingen/Teck.

Es gab viel Neues bei diesem Kurs: Die Kooperation mit einer Trainee-Gruppe, das Haus, das wir noch nicht kannten, der Termin über Karfreitag etc.

Und alles hat hervorragend geklappt, das Haus war , vor allem auch in Kombination mit dem tollen Wetter umwerfend, das Essen fantastisch, der Kreuzweg sehr beeindruckend und die Zusammenarbeit mit Martin, Nicole und Katrin super. Den dreien und dem Küchenteam ganz herzlichen Dank! Die beiden Gruppen fügten sich schnell zu einer zusammen und der Wunsch nach einem Nachtreffen am Ende der 4 Tage spricht für sich. (Vielleicht können wir ja das Miavent am 16. Mai dafür nutzen?!)



Herzlichen Glückwunsch an alle, die jetzt die Juleica erhalten:

Lara Allner, Melanie Bäßler, Bianca Binder, Anke Schmid, Anja Schweizer, Kathrin Schweizer aus Holzgerlingen, Désirée Bébion, Vanessa Bébion, Simon Bläse, Dennis Drohmann, Anna Heugel, Manuel Rivoir, Sascha Ruser, Mareike Spitkovsky, Mathis Berroth aus Magstadt, Katja Groß und Ronja Möbius aus Darmsheim, Jens Hägele und Pino Hense aus Böblingen, Jasmin Bezler, Xenia Haug, Franziska Heger, Gabriele Hess, Andrea Krafft, Milla Kuhne, Maike Neu, Selina Schambier, Sandra Schwarzmann, Kathrin Tausch, Venja Trauner, Annika Vierheller, Annette Weber aus Maichingen. (Gerlinde Sautter)



Wählen für Europa

Hast du am 7. Juni schon was vor?

WÄHLEN für EUROPA

Allein erziehend mit 27 Kindern

Eine allein erziehende Mutter mit 27 Kindern kämpft seit mehr als 50 Jahren für die Zusammenarbeit, Lebensverbesserung und ein demokratisches Miteinander ihrer Schützlinge. Zwar leben längst nicht mehr alle Kinder zuhause, ein stetiger Kontakt untereinander besteht allerdings weiterhin. Jeder Sprössling entwickelt sich und lebt in ganz unterschiedlichen sozialen und kulturellen Verhältnissen. Aber trotzdem gehören sie alle zu einer Familie Europa.

Der Europa-Clan ist jedoch viel mehr als nur diese 28-köpfige Familie: Das wichtigste Gut des Staatenbündnisses sind seine jungen und alten Bewohner(innen), also die Kinder der 27 Mitgliedstaaten. Damit die Familie „Europa“ nicht eines Tages ohne Nachwuchs dasteht, braucht sie Zukunft. Und wer kann Zukunft besser gestalten als Jugendliche?

Die EU ist mittlerweile zu dem Schluss gekommen, dass es niemanden gibt, der das Europa von morgen besser aufbauen kann als junge Menschen. Denn sie bilden den optimistischsten Teil der europäischen Bevölkerung. Um Jugendliche für europäische Arbeit zu motivieren, gibt es zahlreiche Projekte und Aktivitäten, die Jugendliche fördern und fordern.

Ein erster Schritt war sicherlich die 1972 gegründete „Europäische Jugendstiftung“ (EYF) des Europarates. Sie fördert Jugendaktivitäten internationaler Jugendorganisationen in Form von Seminaren, Camps oder Festivals.

Mit dem 1996 aus nationalen Jugendringen gegründeten „Europäischen Jugendforum“ wird jungen Menschen die Möglichkeit gegeben, mit der EU, dem Europarat und den Vereinten Nationen zusammenzuarbeiten. Das Jugendforum ist eine Lobbyorganisation mit Sitz in Brüssel.

Mit dem im März 2005 verabschiedeten „Europäischen Pakt für die Jugend“ haben Staats- und Regierungschefs der EU ein wichtiges Dokument zum Thema „Jugendpolitik“ verabschiedet. Sie machen darin deutlich, dass die jungen Menschen in Europa für einen dynamischen und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsraum unverzichtbar sind.

Ein großes Interesse an Jugendlichen bekundet das Europäische Parlament durch das „Youth-Proofing“, eine Prüfung, die Gesetze und Vorhaben auf ihre Jugendgerechtigkeit untersucht.

Besonders reizvoll ist die Möglichkeit, im Rahmen des Europäischen Freiwilligendienstes bis zu einem Jahr im Ausland für eine gemeinnützige Organisation zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln. Mit der großzügigen Förderausstattung von 885 Millionen Euro bildet die EU den finanziellen Rahmen, um Stipendien und Austauschprojekte für Student(inn)en und Schüler(inne)n zu ermöglichen. Das bekannte Austauschprogramm „Erasmus“ fördert seit 1987 die Zusammenarbeit von Hochschulen innerhalb der EU und ermöglicht jungen Studierenden grenzenübergreifende Mobilität, um zwischen den Kulturen zu pendeln.

Dieses sehr beliebte und bei jungen Menschen anerkannte Austauschprogramm ist der anschauliche Beweis dafür, dass die EU genau richtig in die Jugend investiert. Die EU hat verstanden, dass man junge Menschen nur zur Politik hinführen kann, wenn man auf sie zu geht, sie ernst nimmt und sie in attraktive Programme einbezieht. Unter diesen Voraussetzungen schließen sich junge Leute gerne an, um gemeinsam einen Weg zu beschreiten. Auch durch Praktikumsangebote bei der Parlamentsverwaltung in Brüssel oder bei der EU-Kommission wird Interesse und Lust auf weitere Europa-Arbeit geweckt.



Johannes Söhner
Bezirksjugendreferent im
Stadtjugendwerk Böblingen

Hoffentlich tragen diese vielfältigen Möglichkeiten dazu bei, dass Europa weiter zusammen wächst und dass Mutter „Europa“ eines Tages noch mehr Kinder in Form von EU- Mitgestalter(inne)n dazu bekommt.

Christina, Deutschland

Wie gut kennst du Europa?

Teste dich und finde heraus, wieviel du über die EU weißt. Beantworte die Fragen, dann zähle deine richtigen Antworten und prüfe weiter unten dein Ergebnis.

1. Wie viele Mitgliedstaaten hat die EU derzeit?

- a: 24
- b: 19
- c: 27

2. Wer ist Präsident(in) des Europaparlaments seit 2007?

- a: Hanna-Gertrude Pötter
- b: Hans-Gert Pöttering
- c: Henry-Jacques Potterie

3. Welcher Fluss durchfließt die meisten europäischen Länder?

- a: Der Rhein
- b: Die Seine
- c: Die Donau

4. Wie heißt der Komponist der Europäischen Hymne?

- a: Beethoven
- b: Strauß
- c: Mozart

5. Welches Land übernahm den Euro zuletzt als Währung?

- a: Slowenien
- b: Schweiz
- c: Slowakische Republik

6. Wie lautet das Motto der EU?

- a: Vereint stehen wir.
- b: In Vielfalt vereint.
- c: Einer für alle und alle für einen!

7. Welches Land ist das beliebteste Touristenziel?

- a: Griechenland
- b: Frankreich
- c: Finnland

8. Welches Land hat die meisten Sitze im Europaparlament?

- a: Frankreich
- b: Italien
- c: Deutschland

9. Welches europäische Land hat die kleine Meerjungfrau als Wahrzeichen?

- a: Dänemark
- b: Estland
- c: Litauen

Prüfe dein Ergebnis!

0 bis 2 richtige Antworten:

Du weißt nur sehr wenig über Europa. Angesichts der Europawahlen in diesem Jahr solltest du häufiger zum Thema „Europa“ im Internet surfen. Und natürlich diese Zeitung komplett durchlesen.

3 bis 6 richtige Antworten:

Du hast ein recht gutes Grundwissen. Du weißt über das Wesentliche in der EU Bescheid und dir fällt es bestimmt leicht noch etwas dazu zu lernen. Also weiter googlen!

7 bis 9 richtige Antworten:

Unglaublich. Wir sehen dich dann hoffentlich 2014 im Europaparlament? Wissen über die EU ist wichtig und die Grundlagen der EU sollte jede Europäerin und jeder Europäer kennen. Weiter so!

Karolina, Finnland

Karolina, Finland

Die richtigen Antworten | Correct answers:

1. c | 2. b | 3. c | 4. a | 5. c | 6. b | 7. b | 8. c | 9. a

Johannes Söhner lädt im Rahmen der Internationalen Arbeit zu einer Begegnungsfreizeit nach Alba (Italien ein)! => [INFO2Anfordern bzw im Stadtjugendwerk unter www.ejwbb.de](http://INFO2Anfordern.bzw.im.Stadtjugendwerk.unter.www.ejwbb.de)

Sozialfonds

Der Sozialfonds wird ständig genutzt und deshalb suchen wir auch immer nach Möglichkeiten ihn wieder aufzufüllen. Wir sind noch sehr gespannt, was aus der **e-bay-Aktion** wird. Wir werden im nächsten Heft davon berichten.

Da uns schien, dass für viele die Schwelle, die Sachen dann auch noch selbst bei e-bay reinzustellen, anschließend zu verpacken und zu verschicken etwas zu hoch ist bieten wir nun im Anschluss an die Aktion noch einen niederschwelligeren Einstieg an:

Ihr sucht das was ihr gerne loswerden wollt, bei Euch im Weg rumsteht, aber vielleicht durchaus noch brauchbar ist, zusammen und bringt es bei uns vorbei.

Wir übernehmen dann die Versteigerung.

Und mit jedem Euro, den wir dabei einnehmen wächst für ein Kind die Chance, an einer unserer Freizeiten teilzunehmen, dessen Eltern den vollen Betrag nicht aufbringen könnten.

Wir sind gespannt auf eure „Raritäten“!



Neu im BAK (Bezirks-Arbeits-Kreis)



Moritz Bettermann
Neu im BAK

Was findest du schön am BAK?

Ich finde das Bezirksjugendwerk eine schöne Organisation, die tolle Dinge macht und wenn man dann da dabei sein kann, ist das natürlich noch toller .

Denk an deine Lieblingsfarbe und sage mir was du mit ihr verbindest?

Schwarz. Oft sagt man ja "Ich seh schwarz!" und meint damit etwas negatives, aber ich finde in Schwarz liegt auch viel positives. Dieses Ungewisse das im Schwarz liegt mag ich. Und obwohl es eine dunkle Farbe ist kann sie auch viel Freudiges beinhalten. Es stecken viel Überraschungen in Schwarz und das kann doch sehr positiv sein.

Hast du ein Zitat oder ein Wort das du gerne oder oft benutzt und wenn ja welches?

Nicht direkt, aber ich mag so Zitate wie: "Lass dich nicht hängen!" oder "Gib dich nicht auf!" Die haben einen sehr positiven Denkansatz.



Max Ewers
Neu im BAK

Was findest du schön am BAK?

Zuerst einmal muss ich sagen, dass ich es toll finde, dass es immer eine Andacht gibt, denn der christliche Aspekt ist mir in der Jugendarbeit sehr wichtig. Ich find es überhaupt echt cool, dass es so eine Institution wie den BAK gibt, in dem junge Leute die Jugendarbeit mitgestalten können.

Denk an deine Lieblingsfarbe und sage mir was du mit ihr verbindest?

Grün, die Farbe der Hoffnung. Grün gibt einem immer so ein positives Signal, finde ich. Wie an einer Ampel, die Hindernisse sind weg, du hast freie Fahrt.

Hast du ein Zitat oder ein Wort das du gerne oder oft benutzt und wenn ja welches?

"Hör lieber darauf was Gott dir in der Not sagen möchte, als krampfhaft aus ihr heraus zu kommen."

Was findest du schön am BAK?

-überlegt- Dass man bei wichtigen Sachen mitentscheiden kann und viele nette Leute trifft.

Denk an deine Lieblingsfarbe und sage mir was du mit ihr verbindest?

Blau. Meer und Himmel.

Hast du ein Zitat oder ein Wort das du gerne oder oft benutzt und wenn ja welches?

-überlegt- Nicht wirklich. Das ändert sich bei mir ständig.

(BAK-Interview Steffen Braun)



Mareike Sautter
Neu im BAK

Danke Hans-Peter

**Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.**

Herman Hesse

An dieser Stelle nun heißt es Auf Wiedersehen sagen und viel Glück wünschen. Denn Hans-Peter Krüger ist nicht länger unser Bezirksjugendpfarrer. Danke für eine schöne und fruchtbare Zusammenarbeit und viel Glück bei all den neuen Dingen die du jetzt erleben wirst.

Dein BAK



Hans-Peter Krüger
Bezirksjugendpfarrer bis
2008

April

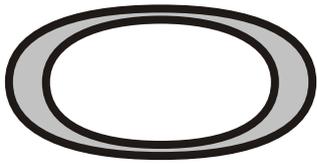
Mai

Juni

1	Mi	
2	Do	
3	Fr	Kreuzweg der Jugend
4	Sa	
5	So	
6	Mo	15
7	Di	
8	Mi	
9	Do	
10	Fr	Karfreitag
11	Sa	
12	So	Ostersonntag
13	Mo	16
14	Di	
15	Mi	
16	Do	
17	Fr	
18	Sa	
19	So	
20	Mo	17
21	Di	
22	Mi	
23	Do	
24	Fr	
25	Sa	
26	So	
27	Mo	18
28	Di	
29	Mi	
30	Do	

1	Fr	Maifeiertag	
2	Sa		
3	So		
4	Mo		19
5	Di		
6	Mi		
7	Do		
8	Fr		
9	Sa	Benefizkonzert Mirena	
10	So		
11	Mo		20
12	Di		
13	Mi		
14	Do		
15	Fr		
16	Sa	Miavent	
17	So		
18	Mo		21
19	Di		
20	Mi		
21	Do	Christi Himmelfahrt	
22	Fr		
23	Sa		
24	So		
25	Mo		22
26	Di		
27	Mi		
28	Do		
29	Fr		
30	Sa		
31	So	Pfingstsonntag	

1	Mo	Pfingstmontag	23
2	Di		
3	Mi		
4	Do		
5	Fr		
6	Sa		
7	So		
8	Mo		24
9	Di		
10	Mi		
11	Do	Fronleichnam	
12	Fr		
13	Sa		
14	So		
15	Mo		25
16	Di		
17	Mi		
18	Do		
19	Fr		
20	Sa		
21	So		
22	Mo		26
23	Di		
24	Mi		
25	Do		
26	Fr		
27	Sa	Miavent	
28	So		
29	Mo		27
30	Di		



Was bei den Menschen unmöglich ist, ist bei Gott möglich.
Lukas 18, 27

Juli

1	Mi	
2	Do	
3	Fr	
4	Sa	
5	So	BAK-WoEnd
6	Mo	28
7	Di	
8	Mi	
9	Do	
10	Fr	
11	Sa	
12	So	
13	Mo	29
14	Di	
15	Mi	
16	Do	
17	Fr	
18	Sa	
19	So	Ballontag in Schönaich
20	Mo	30
21	Di	
22	Mi	
23	Do	
24	Fr	
25	Sa	Konfiscamp
26	So	
27	Mo	31
28	Di	Aufbaulager REXINGEN
29	Mi	
30	Do	
31	Fr	

August

1	Sa	
2	So	
3	Mo	32
4	Di	
5	Mi	
6	Do	
7	Fr	
8	Sa	
9	So	
10	Mo	33
11	Di	
12	Mi	
13	Do	
14	Fr	
15	Sa	
16	So	
17	Mo	34
18	Di	
19	Mi	
20	Do	
21	Fr	
22	Sa	
23	So	
24	Mo	35
25	Di	
26	Mi	
27	Do	
28	Fr	
29	Sa	
30	So	
31	Mo	36

September

1	Di	
2	Mi	
3	Do	
4	Fr	
5	Sa	
6	So	
7	Mo	37
8	Di	
9	Mi	
10	Do	
11	Fr	
12	Sa	
13	So	
14	Mo	38
15	Di	
16	Mi	
17	Do	
18	Fr	
19	Sa	
20	So	
21	Mo	39
22	Di	
23	Mi	
24	Do	
25	Fr	
26	Sa	
27	So	
28	Mo	40
29	Di	
30	Mi	

Sarah Gnamm in Böblingen



Sarah Gnamm
Jugendreferentin im
Stadtjugendwerk Böblingen

Gib mir deinen Namen, bitte.

Sarah Gnamm

Erzähl mir von deinem Alter.

Noch bin ich 24.

Und dein Familienstand ist wie zu bezeichnen?

Noch bin ich ledig.

Und auch Böblingens neue Jugendreferentin bekam zu Beginn des Interviews meine 3 klassischen Fragen. Aber jetzt ihr Kinder geht fein acht ich hab mehr Fragen mit gebracht.

Wie kamst du zur Jugendarbeit?

Ich war 14 und war gerade im Konfirmandenunterricht als die Diakonin kam und mich fragte ob ich bei den Kindertagen mitmachen will, ich hab kurz überlegt und dann hab ich mitgemacht. Danach hab ich dann angefangen Kindergottesdienste zu machen und später dann noch Jungscharen zu leiten. Ja und dann kamen noch Freizeiten mit dem Bezirksjugendwerk Besigheim dazu. So bin ich zur Jugendarbeit gekommen.

Jugend braucht Perspektiven. Was sagst du dazu?

Ja. -lacht- Ja stimmt.

Wie findest du Böblingen denn als Stadt so?

-überlegt- Der Bereich in dem ich wohn, ist schön. Weil da die ganzen Geschäfte drum rum sind. Der Rest, -schmunzelt- der geht so. Ich hab schon in schöneren Städten gewohnt aber auch schon in hässlicheren.

Stell dir vor du würdest dich einen Tag lang in einen Jungen verwandeln, wie würdest du den Tag gestalten?

-lacht- Ich würd im Stehen pinkeln. Ganz ehrlich, das wär der einzig, große, wesentliche Unterschied zu dem was ich sonst machen würde.

Was machst du an einem freien Sonntag am liebsten?

Also, dann geh ich erst mal in den Gottesdienst, das ist ziemlich cool. Dann ist ausgiebig und lecker kochen angesagt. Später dann spazieren gehen und fernseh gucken.

Erzähl mal deinen Lieblingsswitz.

Kommt ein Cowboy aus dem Friseursalon. Pony weg.

Welches ist die schönste Stunde am Tag?

-denkt nach- Die schönste Stunde ist die zwischen sechs und sieben abends. Weil da halt Soaps kommen. -lacht verlegen-

Vollende diesen Satz: "Immer wenn ich in das lachende Gesicht eines Jugendlichen sehe,....."

...freu ich mich."

Kaffee oder Tee?

Weder noch. Wenn dann Kaba.

Abschließend gefragt, hast du eine Lieblingsfarbe und wenn ja warum hat gerade sie es auf Platz 1 geschafft?

Gelb. Weil gelb so ne freundliche, strahlende Farbe ist. Wie die Sonne. Und weil man so eine Farbe oft brauchen kann wenn es einem schlecht geht. Wenn man auf was gelbes schaut wird man immer fröhlicher.

Danke für deine Offenheit.

(Interview Steffen Braun)

Unsere neue Bezirksjugendpfarrerin

Wie heißt du denn?

Anna-Lena Frey

Und? Sagst du mir wie alt du bist?

51

Einen Satz zu deinem Familienstand bitte.

-lacht- ledig

Das alte Spiel. Erst drei einfachen Fragen und dann geht es richtig ab.

Bezirksjugendpfarrerin, was bedeutet das Amt für dich?

-überlegt- Zunächst bedeutet es Zusatzaufgaben, neben meinen Aufgaben in der Gemeinde. Des weiteren ist es eine Herausforderung für mich über die Grenze der eigenen Jugendarbeit vor Ort hinaus zu denken und nicht nur die eigenen Gemeindeinteressen wahr zu nehmen. Es bedeutet auch für mich, mit netten, engagierten Leuten außerhalb der Gemeinde zusammen zu kommen.

Wann wusstest du, dass du Bezirksjugendpfarrerin werden willst?

Offiziell im September 2009. Und zu der Frage wann wusste ich, dass ich es werden will, sagen wir mal so, nach dem Wann zu fragen ist vielleicht nicht ganz richtig. Richtiger ist unter Umständen nach dem Warum zu fragen und da kann ich nur sagen, mir war es einfach wichtig, dass dieses Amt von jemandem wahrgenommen wird der Erfahrung und ein Herz für die Jugendarbeit mitbringt.

Was ist für dich wichtig in der Jugendarbeit?

-denkt nach- Dass Kinder und Jugendliche erleben und spüren, dass sie geliebt und gebraucht werden. Diese Erfahrung können sie zunächst durch die Zuwendung und das Miteinander in der Gemeinde machen. Dabei sollen sie entdecken, dass in und jenseits aller menschlichen Zuwendung und Liebe, ihnen die Liebe Gottes begegnet.

Wie stehst du zu dem Spruch: "Der Montag ist der Sonntag der Pfarrer."?

Der ist mir ganz wichtig. Leider wird er von den Pfarrern gerne mal selbst ausgehöhlt, indem jede/r sich einen anderen Tag aussucht. Ich finde auch für PfarrerInnen ist es wichtig einen bestimmten Tag zu haben der von allen dienstlichen Ansprüchen und Erwartungen frei ist und es wäre meines Erachtens am Besten wenn es ein in der Öffentlichkeit anerkannter Tag wäre.

Gibt es etwas vor dem du komplett Panik hast?

Ja, aber das wär zu persönlich. Es wird aber immer weniger. -lächelt-

Und was macht dich so richtig glücklich?

-lacht herzlich- Das ist auch fast zu persönlich. Wie sag ich es? -überlegt- Wenn ich ganz bei mir bin und gleichzeitig ein Mensch da ist der bei mir zu Hause sein will und bei dem ich zu Hause sein darf.

In welchem Land warst du zuletzt im Urlaub und was hat dir dort besonders gut gefallen?

-wie aus der Pistole geschossen- Frankreich! Südfrankreich, die Seealpen um genau zu sein. Was mir dort besonders gefällt ist die grandiose Landschaft die nicht so von Menschen überlaufen ist.

Wie gefällt es dir eigentlich im BAK?

Da war ich jetzt erst einmal und kann somit noch nicht viel dazu sagen. Aber vielleicht soviel, im BAK sind viele nette Menschen und ich schätze es sehr, dass diese Menschen bereit sind ihre freie Zeit für eine solche Leitungsaufgabe einzusetzen.

Wenn du jedes Tier auf der Welt treffen könntest, es berühren, mit ihm spielen und einen Tag mit ihm verbringen und weiterhin garantiert wäre, dass dies ohne Gefahr für dein Leben möglich wäre, mit was für einem Tier würdest du den Tag verbringen wollen und warum?

Mit einer Löwin. Weil deren Kraft mich fasziniert und sie bereit ist sich ganz und total einzusetzen für die, die von ihr abhängig sind.

Was ist besser befragt werden oder Fragen stellen?

Fragen stellen. -lacht-

Danke für deine Zeit.



Anna-Lena Frey
Bezirksjugendpfarrerin im
EJW Bezirk BB

Hallo Ihr Lieben!



Wolfi Roux
Bezirksjugendreferent mit
Arbeitsschwerpunkt im
Distrikt Heckengäu

Na, alle gut ins neue Jahr gestartet? Die Leiden des Winters überlebt? Also, ich ehrlich gesagt bin schon ganz froh darüber, dass es nun endlich wieder etwas wärmer wird und die Kälte so ganz langsam abnimmt. So wie ich selber natürlich auch, weil ich mir ja vorgenommen habe, während der Fastenzeit auf sämtliche Süßigkeiten zu verzichten. Aber, ich glaube, es gibt dennoch Interessanteres zu berichten... So zum Beispiel in

Grafenau!

... wo es jetzt wieder drei Jungscharen gibt! Klasse! Und was sich die für Namen gegeben haben! Also, die **Bubenjungchar**, welche in **Dätzingen** ansässig ist, hat sich so zum Beispiel den Titel „*die wilden Gitarren*“ zugelegt.

Ja, und dann gibt es da natürlich noch die „*Wilden Kids!*“ nicht weniger zahm als ihre Dätzinger Kollegen, dafür aber mit Jungs und Mädchen bestückt!

Die „**Bibomels**“ wiederum gibt es nach wie vor und hoffentlich auch noch recht lange jetzt immerhin schon ganze zwei Jahre lang! Jungs sind hier allerdings weniger erwünscht, es ist eine reine Mädchenjungchar. Nur meine Wenigkeit wird gerade noch so akzeptiert...

Aber auch in

Ehningen

hat sich einiges getan: Da war ich nämlich wieder in das KonfiDrei-Projekt miteinbezogen, und es hat mir - wie bereits in den Jahren zuvor - wieder riesig Spaß gemacht. Wie, Ihr kennt das KonfiDrei-Projekt nicht? Dann stellt euch einfach Konfirmationsunterricht in der dritten Klasse vor, welcher dann von den Eltern in Kleingruppen an die Kinder weitergegeben wird. Material und Besprechungen gibt es natürlich gratis dazu, und so kann jeder seinen ganz eigenen „Unterricht“ für die Kinder gestalten. Wirklich eine tolle Sache, vor allem lernt man selbst als Erwachsener noch etliches dazu.

Last but not least: In

Deufringen

hatten wir einen tollen Boxenstopp - Gottesdienst mit nur leider viel zu wenigen Besuchern. Aber am Konzept, sich ohne großartige Licht- und Musikeffekte mal wieder nur auf das Wesentliche zu besinnen, wollen wir auf jeden Fall festhalten. Weil weniger diesbezüglich auch manchmal ganz schön viel „mehr“ sein!

So weit für heute, und an all diejenigen, die sich vorgenommen haben, während der Fastenzeit auf etwas zu verzichten... Durchhalten!!! Obwohl - wenn ihr das lest, dann habt ihr das meiste ja eh schon geschafft, und somit noch einen Grund mehr, Euch auf Ostern zu freuen!

Grüße aus dem Heckengäu,
Wolfi

Unmöglich !?!?

Unmöglich? Nein für uns nicht! Nichts ist unmöglich. Das dachten sich auch drei Mädels aus Holzgerlingen, die sich im vergangenen Jahr aufgemacht haben um eine Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

Sie wollen ein Festival auf die Beine stellen und sie schaffen es. So findet dieses Jahr ein super **Heartrockfestival** in **Hildrizhausen** statt. Bands wie **Make Up Your Mind** und **Sacrety** sind auf jeden Fall mit am Start. Ein Festival wie es die Region noch nicht erlebt hat. Also notiert euch schon einmal das Heartrockfestival ganz dick am **03.10.09** in euerm Kalender. Und wer sich jetzt schon auf dem Laufenden halten möchte der findet alle nötigen Infos auf der Website unter www.heartrock-festival.de

Unmöglich? Nein nicht für uns! Das war auch der Gedanke als wir Anfang dieses Jahres auf den Kalender schauten und feststellten, dass in diesem Jahr auch wieder Wahlen stattfinden.

Aber wen wählen? Gehe ich überhaupt wählen? Und welche Partei ist die richtige? Soll ich das wählen was meine Eltern wählen oder bin ich mal verrückt und wähle eine Minderheitenpartei?

Wir wollen bei der Beantwortung dieser Fragen ein klein wenig Hilfestellung geben und starten am **17.10.09** ein **Wahlforum** in Weil. Eingeladen sind Vertreter von unterschiedlichen Parteien die sich zum Thema Jugend, junge Erwachsene und Zukunftsaussichten äußern werden. Es geht also um Themen die gerade für Erstwähler sehr interessant sind. Also falls du auch Lust hast, nicht einfach mit der Masse mit zu schwimmen sondern dir selber deine Meinung zu bilden, dann ist der Termin genau richtig für dich.

Unmöglich? Nein für uns nicht! Das dachte sich auch in diesem Jahr wieder das Kraftstoff Jugendgottesdienst Team. Und so findet auch in diesem Jahr wieder ein großer **Open Air Gottesdienst** in Altdorf statt

Am **26.07.09** dem letzten Sonntag vor den Sommerferien, kommen alle Freiluftfanatiker auf ihre Kosten und können einen Gottesdienst mit einer tollen Band, und toller Action in Altdorf erleben. Also kommt vorbei und feiert mit, wir freuen uns auf euch.

Ihr seht dieses Jahr ist im Distrikt Schönbuchlichtung nichts unmöglich.

Alles Liebe Eure Sara



Sara Prinz
Jugendreferentin im
Distrikt Schönbuchlichtung

Hallo Ihr alle!



Sarah Gnamm
Jugendreferentin im
Stadtjugendwerk Böblingen

Ich möchte diesen Rundbrief zum Anlass nehmen und mich vorstellen.

Ich heiße Sarah Gnamm, bin 24 Jahre alt und seit dem 01.12.2008 die neue Jugendreferentin in Böblingen. Ich arbeite hier im Stadtjugendwerk und in zwei Kirchengemeinden.

Aufgewachsen bin ich in Kirchheim am Neckar und bin dann nach dem Abitur (2003) in die weite Welt hinaus gegangen. Erste Station war die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Neustadt in Holstein. Hier war ich zuständig für die Kinder- und Jugendarbeit. Dieses Jahr war das Vorpraktikum für die zweite Station meiner Reise: Kassel. Dort habe ich am CVJM-Kolleg (einer christlichen Fachschule für Theologie und Sozialpädagogik) die dreijährige Ausbildung zur Jugendreferentin und staatlich anerkannten Erzieherin gemacht. Und danach ging es wieder weiter, dafür nicht ganz so weit weg nur ein kleines Stückchen südlicher nach Marburg! In der Nähe von Marburg habe ich für ein Jahr (das sog. Anerkennungsjahr) in einer Wohngruppe für psychisch kranke Kinder und Jugendliche gearbeitet. Nun bin ich also an der vierten Station meiner Reise in Böblingen angekommen.

Ich bin im Moment noch in der Einarbeitungsphase, aber ich kann doch schon auf viele Erlebnisse und Begegnungen zurück blicken, die schön, interessant und manchmal auch herausfordernd waren.

Jetzt zu meiner Arbeit. Im Sommer finden wieder Freizeiten statt, zu denen ich euch herzlich einlade: (...ab Seite 36...)

Auch ansonsten viel neues im Jugendwerk

Im Februar haben wir einen neuen AKJ-Vorsitzenden gewählt. Der AKJ ist das Gremium, welches das Stadtjugendwerk leitet und für die dortige Arbeit verantwortlich ist. Jede der vier Böblinger Kirchengemeinden entsendet einen Kirchengemeinderat sowie einen Delegierten aus der Jugendarbeit in den AKJ. Zusammen mit den Jugendreferenten und dem Jugendpfarrer Wolfgang Salm sowie weiteren Vertretern aus der Arbeit des Jugendwerks beraten sie grundsätzliche Fragen und koordinieren und fördern die Jugendarbeit in der Gesamtkirchengemeinde.

Der neue Vorsitzende ist Dr. Martin Schröder, Kirchengemeinderat der Christuskirchengemeinde. Wir freuen uns sehr auf den neuen Wind, der durch ihn ins Jugendwerk einzieht!

Seit vielen Jahren gibt es erfolgreiche Kooperationen zwischen den Kirchengemeinden und den Jugendwerken. Es sind die Konfirmandenwochenenden und die Konfi Camps. Die Rückmeldungen von den Wochenenden sind von allen Seiten - Konfirmanden, ehrenamtlichen Mitarbeitern und Hauptamtlichen - sehr sehr positiv. Exemplarisch für sicher viele andere Konfirmandenwochenenden Dinah Moser - eine Konfirmandin der Stadtkirche in Böblingen:

Konfirmationsfreizeit der Stadtkirchengemeinde 2009

Am 23. Januar - 25. Januar 2009 fand die Konfirmationsfreizeit der Stadtkirchengemeinde Böblingen in Sulz-Berfelden in dem schönen Gästehaus „Talblick“ statt.

Gekannt boten uns Andi, Martin, Lisa, Domtsche, Kathrin, Rainer, Johannes Söhner und unsere Pfarrer Wolfgang Salm und Gottfried Ringwald, die perfekte Mischung von Spaß, Geschicklichkeit, Gemeinschaft und Unterrichtseinheiten.

Nach kurzer Zeit und ein paar lustigen Kennenlernspielen wuchsen die zwei Konfirmationsgruppen zu einem tollen Team zusammen.

Schon am ersten Abend startete das Programm unter Lisa und Kathrin, die uns mit einem Spiel die interessante Welt von „Ebay“ nahebrachten: aufgeteilt in drei Gruppen hieß es „3, 2, 1 meins“. Man konnte aber mit den außergewöhnlichen Aufgaben nicht nur Geld gewinnen, sondern auch verlieren.

Als es dann draußen dunkel wurde, machten wir eine Nachtwanderung mit Fackeln in dem nebenliegenden Wald, die am Ende damit endete, dass die Betreuer die Orientierung verloren, und wir im Dörfchen nach dem Weg zurück zum Gästehaus fragen mussten. Trotz der eisigen Kälte, der Dunkelheit, Matsch und der fiesigen Glätte an den Hängen hatten wir unseren Spaß.

Am nächsten Morgen war „Schleimen“ angesagt, denn abends sollte ein Casinoabend stattfinden, an dem wir unser (Spiel)Geld, das wir uns mit Massieren, Aufräumen, Liegestützen, Tisch decken, etc., bei den Betreuern verdienen mussten, ausgeben konnten.

Lisa, Domtsche, Andi, Martin, Kathrin, Rainer, Johannes Söhner und die Pfarrer fühlten sich also wie in einem Fünf-Sterne-Hotel; und genauso schmeckte auch das Essen:

wir hatten uns selbst zu verpflegen, worüber wir uns jedoch nicht beklagten;

ganz im Gegenteil: beim gemeinsamen Kochen, unter der Anleitung von Martin, wurde die Musik aufgedreht und mitgerockt. Der Spaß am Kochen gab dem Essen letztendlich noch die richtige Würze.

Vormittags hatten wir die Aufgabe Plakate nach den Kategorien „Gut“ und „Böse“ zu gestalten. Wir bekamen eine Kiste voll Zeitschriften, aus denen wir die Motive heraussuchen konnten.

Diese Plakate sollten am nächsten Tag beim Gottesdienst den provisorischen Altar schmücken. Am Nachmittag bekamen wir, aufgeteilt in fünf Gruppen, eine Packung Makkaroni und Band in die Hand gedrückt, aus dem wir einen möglichst hohen Turm bauen sollten.

Die Betreuer hatten ohne unser Wissen die Aufgabe, uns beim Arbeiten zu beobachten und unser Teamwork und das Mitwirken jedes Einzelnen zu bewerten, wobei das meiste positiv ausfiel. Es gab größtenteils wirklich gute und hohe Türme, die mit Geld belohnt wurden.

Knifflige Aufgaben, wie Salzstangen und Spielkarten mit dem Mund

und Orangen mit der Schulter weitergeben folgten, woran vor allem die Betreuer ihren Spaß hatten, die das Ganze beobachteten.



Dinah Moser
Ehrenamtliche Mitarbeiterin
in Böblingen



Das große Event der Freizeit war „Der kleine Ausflug nach Las Vegas“, welcher am Abend stattfand. Zur Freude der weiblichen Seite, wurden Manu, Hagen, Steffen und D o m t s c h e i n waschechte Mädels verwandelt, die einfach nur „hammer“ aussahen.

Nachdem die weibliche Seite das „Werk vollbracht hatten“, gab es einen Catwalk unter den wachsamen Augen der Jury, bestehend aus den beiden Pfarrern und unserem Jugendrefenten Johannes Söhner.

Die „Mädels“ gaben sich richtig Mühe, wie eine Lady rüberzukommen und bei der Jury zu landen, was unter tosendem Beifall der Zuschauer unterstützt wurde. Jeder hatte seinen Spaß und keiner wird jemals die Bilder von unseren vier „Ladies“ vergessen. Kurz darauf startete schon der legendäre Casinoabend, an dem nicht nur die Jungs ihren Spaß hatten. Auch die weibliche Seite ließ sich von „Black Jack“, „Poker“, „Roulette“ und anderen Glücksspielen inspirieren, wobei jeder sein Geld gekonnt einsetzte.

Wie in der Realität gab es (alkoholfreie!) Cocktails, die man sich mit dem verdiente Geld kaufen konnte. Alles in allem war es ein Abend, den wir alle so schnell nicht wieder vergessen werden.

Als alle ihr Geld „verzockt“ hatten, wurde draußen Lagerfeuer gemacht, auf dem dann Stockbrot gebacken werden konnte.

Als einige anfangen zu singen, war die Stimmung perfekt; es wurde noch lange geredet und gegessen.

Am nächsten Morgen fand der von freiwilligen Helfern gestaltete Gottesdienst mit Abendmahl statt. Die am Tag zuvor entstandenen Plakate wurden eingesetzt, es wurde gesungen, selbstgebackenes Brot wurde geteilt und Abendmahlwein getrunken.

Danach gab es einen ausgedehnten Brunch, der uns auf den Großputz des Hauses vorbereitete, der danach mit „Freuden“ empfangen wurde.

Trotzdem erfüllte jeder die Erwartungen des Hauswartes, wenn auch nicht mit allzu großer Begeisterung. Nachdem das vollbracht war, packten wir unsere Sachen in den Bus, der schon auf uns wartete, und fuhren nach Hause.

Es war eine tolle Freizeit, die wir nie vergessen werden.

von Dinah Moser

FSJ im Stadtjugendwerk?

Das Evang. Jugendwerk Böblingen bietet ab September 2009 eine Freiwilligesoziales-Jahr-Stelle. Gesucht wird ein junger Mensch (w./m.) ab 18 Jahren, der Spaß an der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen, ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern hat. Das heißt u.a. Arbeit mit Kindern und Jugendgruppen, bei Kinder-Bibel-Tagen, im Waldheim und bei Freizeiten, sowie in der Verwaltung des Jugendwerkes.

Voraussetzungen: Führerschein und die Freude daran, christliche Inhalte zu vermitteln.

Die Bezahlung erfolgt nach den Richtlinien der „FSJ in der Diakonie Württemberg“.

Bei Interesse bitte im Evang. Jugendwerk Böblingen melden, unter Telefon (07031) 22 67 46 oder per Mail an Sarah.Gnamm@ejwBB.de.

Lagerplatz zu vermieten ?????

**Das Bezirksjugendwerk sucht
ab sofort einen Lagerplatz/-halle/-schuppen zu mieten.**

Einzulagern haben wir vor allem viel Freizeitematerial:
Zelte / Feldbetten / Großspiele / ... (welches wir nicht regelmäßig benötigen und von daher nur ab und zu Material holen oder zurückbringen.)

Die Anforderungen an das Lager sind auch nicht zu viele:
Es sollte trocken sein und Nagetierefrei (damit die Zelte nicht schimmeln oder angenagt werden)

Die Größe sollte idealerweise 50m² sein (wenn möglich min. 3m hoch / etwas größer als eine Doppelgarage), ggf. allerdings auch etwas kleiner oder größer

**Habt Ihr etwas geeignetes oder kennt Ihr ein zu vermietenden Raum?
Dann Bitte unbedingt sofort melden!!!!**

info@ejwbezirkbb.de oder 07031 / 22 02 41

Hallo!



Stefan Heimann
Jugendreferent in
Sindelfingen,
Gesamtkirchengemeinde

Distrikt Sindelfingen

38

Hier in Sindelfingen geht es so langsam aber sicher voran. Die erste Runde Traineeprogramm neigt sich dem Ende zu. Sieben Jugendliche haben sich ein Jahr lang den verschiedensten Themen gestellt. Was mich persönlich sehr gefreut hat, waren die Andachten die in einer Einheit vorbereitet wurden. Alle haben sich sehr viel Mühe gemacht, die Biblischen Geschichten kreativ und mit tollen zugespitzten Aussagen vorzubereiten und vor den anderen zu halten. Ich hoffe natürlich, dass sich für diese jungen Mitarbeitenden ein Platz in der Sindelfinger Jugendarbeit finden lässt!

In der Christuskirche haben wir mit einem neuen Angebot angefangen. Jeden 3. Samstag im Monat findet ein Teenkreis für Jugendliche im Alter von 13 - 15 Jahren statt. Wir treffen uns immer um 18.30 Uhr in der Begegnungsstätte. Das Programm ist in verschiedene Blöcke aufgeteilt: die erste halbe Stunde ist Zeit um rumzuhängen, Billard oder Tischkicker zu spielen, danach gibt es eine halbe Stunde Plenum mit Spielen und Lieder singen, weiter geht es mit einem Impuls mit einem verrückten Videoclip zu einem Thema, nach dem Clip gibt es Kleingruppen um über den Inhalt zu reden und zu diskutieren. Dann ist der offizielle Teil zu Ende und es geht wieder weiter mit offenen Angeboten. Endgültig Schluss ist dann um 21.00 Uhr. Der Teenkreis kommt gut an und macht auch den Mitarbeitenden viel Spaß!

Zurzeit ist das nächste Traineeprogramm in Planung. Wir starten wieder mit 14-tägigen Treffen, jeweils am Donnerstagabend. Am 05. Mai um 19.00 Uhr ist im Stiftshof bei der Martinskirche ein Infoabend. Hier kann man das Traineeprogramm unverbindlich beschnuppern. Das Traineeprogramm ist eine Mitarbeiterschulung in der Art eines Teenkreises.

Dann möchte ich noch auf unsere Freizeit im Allgäu hinweisen. Hier sind noch Plätze zu haben! Wir zelten bei Schwangau am Forggensee vom 01.08.-10.08.09. Die Freizeit kostet 230 € Nähere Infos gibt's bei: Stefan Heimann, 07031/867828.

Obwohl sich schon manches getan hat in Sindelfingen, kann trotzdem noch eine Menge passieren. Falls du Lust hast die evangelische Jugendarbeit in Sindelfingen mitzugestalten, dann ruf mich doch einfach an unter 07031/867828 oder per Mail juref@ev-kirche-sindelfingen.de.

Liebe Grüße
Stefan Heimann

Ferienspaß im Eichholzer Täle

Auch dieses Jahr werden wieder über 500 Kinder in den ersten vier Wochen der Sommerferien viel Spaß im „Täle“ haben. Sie werden Gemeinschaft erleben, singen, von Gott hören, Abenteuer in der Natur haben, spielen, basteln, toben...

Kinder zwischen fünf und 14 Jahren können vom 03. August bis zum 28. August ihre Ferien im Eichholzer Täle verbringen. Die Kinder werden in Altersgruppen jeden Tag von 8.30 Uhr bis 18 Uhr von ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter/innen betreut. Für vier Mahlzeiten täglich ist bestens gesorgt. Die Mahlzeiten werden täglich frisch in der Großküche von Küchenchefin Maria Stefani und einem ehrenamtlichen Küchenteam zubereitet. Die Anmeldung für die Kinder findet am Sonntag, den 07. Juni beim traditionellen Kinderfest direkt im Eichholzer Täle statt. Das Fest beginnt mit einem Familiengottesdienst um 10 Uhr. Danach beginnt das Anmeldeverfahren. Für die Kinder werden die Gruppenleiter/innen beim Kinderfest eine spannende Spielstrasse anbieten.

Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene, welche in den Sommerferien gerne im Küchenteam mitarbeiten möchten melden sich bei: Barbara Ruoff, Tel. 07159-1673460 oder per E-Mail: info@taele.net.

Weitere Informationen und Bilder findest Du unter www.taele.net



Andrea Losch
Jugendreferentin im CVJM
Distrikt Sindelfingen



Glückwünsche zur Geburt

Ich wünsche dir Frieden,
die Stille einer ruhigen Nacht
und die Sanftheit des Morgens.

Ich wünsche dir einen Tag voll Harmonie
und das Gefühl der Dankbarkeit am Abend.

Ich wünsche Dir Frieden,
den Frieden des Herrn.
Er ist Friede für alle Zeit.

(Irischer Segenswunsch)



Zur Geburt von **Lukas** gratulieren wir **Sabine** und **Klaus Heldmaier** ganz herzlich und wünschen Euch und Lisa viel Freude und Gottes Segen!

RexKaribik (9-13 Jahre)

Willkommen im RexKaribik Clubcamp 2009 dem tollsten Club auf dieser Welt. Erlebt einen unvergesslichen Urlaub mit allem was dazu gehört. Karibische Abende, Wasserspiele, 2-Tages-Tour, Casino-Abend, Wellness, kreative Workshops, Reden und Nachdenken über das Leben, Religion, Gott, Jesus, Glauben erleben und vieles, vieles mehr. Erlebt eine spannende, abenteuerliche ereignisreiche Zeit.

Datum: 3.8. - 12.8.09 **Kosten:** 200,- €

Für weitere Infos schaut doch einfach mal ins Info² oder meldet euch beim Evangelischen Jugendwerk Bezirk Böblingen, Offenburger Str. 92, 71034 Böblingen, Tel. 07031/220241, also: schnell anmelden.

La Capelle les Boulogne (7-13 Jahre)

„Piratennester, Leuchttürme, Seeräuber, Schmuggler und Du mittendrin“

Abenteuer erleben, Verstecke im Dunkeln spielen, Lagerfeuer mit Stockbrot und Geschichten, schwimmen im Meer, Sandburgen bauen, chillen, sonnen, Beach-Volleyball spielen, Ausflüge machen (zum Beispiel mit der Fähre nach England) und vieles mehr!

Termin: 01.08. - 15.08.2009 (Sommerferien)

Kosten: 485,- €

TN-Zahl: **Min.:** 14 **Max.:** 21

Team: 6 erfahrene TeamerInnen

**Infos zu den Freizeiten, meldet euch im evangelischen Stadtjugendwerk:
(07 03 1) 22 67 46**

Narbonne Plage (13-15 Jahre)

Sommer-Sonnen-Camp mit Chillfaktor!

Zwei Wochen Sonne, Sommer, Sonnenschein, faulzenzen am Strand, schwimmen, Beach-Soccer und Beach-Volleyball spielen, abwechslungsreiche Sportangebote ausprobieren, Ausflüge machen und und und ...

Termin: 19.08.-02.09.2009 (Sommerferien)

Kosten: 490,- €

TN-Zahl: **Min.:** 14 **Max.:** 21

Team: Sebastian Schwenk und Team

**Infos zu den Freizeiten, meldet euch im evangelischen Stadtjugendwerk:
(07 03 1) 22 67 46**

Lago Maggiore (14-17 Jahre)

01.09.2009 - 12.09.2009

„...*Ja ich weiß, es war ´ne geile Zeit!*“... haben wir uns noch alle bei unserer Rückkehr letztes Jahr in Böblingen verabschiedet. Wir haben Hände geschüttelt, Umarmungen ausgetauscht und dabei die gemeinsam verbrachten Tage noch einmal durchlebt - und vermutlich dabei festgestellt, dass man doch eigentlich gerade erst in den Bus in Richtung Vira eingestiegen ist! Ja, schön ist das alles gewesen...

... der **wohl geilste Blick über den Lago Maggiore**, den wir jeden Tag von unserem Haus aus genießen dürfen...

...**das beste Eis Italiens** - inklusive der **höchsten Staumauer Europas**

... **das kristallklare, eiskalte Wasser des Verzascatales** und dessen wildromantische Brücke, von der doch tatsächlich einige von uns herunter gesprungen sind! Und dann erst...

... der riesige **Markt in Luino**, der Bummel durch **Mailand, Locarno**, die Wanderung nach **Indemini**, die **Filmnacht**, das am **Strand** liegen, das **Brunchen, Singen, Faulenzen**, und das

BADEN!!! **BADEN!!!** **BADEN!!!** **BADEN!!!** **BADEN!!!**

Wisst ihr, manche Dinge sind doch eigentlich viel zu schön, um sie nicht gleich noch einmal zu erleben.

La Luna es rondo. Zum nun mehr bereits vierten Male. Für alle Jugendlichen, die jetzt vielleicht neugierig geworden sind. Für sämtliche „Ex-Teilis“, die vielleicht ebenfalls wieder mit dabei sein wollen. Und natürlich für all diejenigen, die Gottes wundersame Schöpfung nicht nur sehen, sondern sie dort mit sämtlichen Sinnen erleben und spüren möchten. Es geht wieder los, seid ihr bereit?

NA LAGO!

TeilnehmerInnen: mind. 15, max. 25 Jugendliche
Alter: 14 - 17 Jahren
Termin: **01.09.09 - 12.09.09**
Ort: „Casa Belmonte“ in Vira am Lago Maggiore in der Schweiz
Kosten: 390.- Euro
Leistungen: Fahrt, Vollverpflegung unter Mithilfe in der Küche, Ausflüge, Unterkunft in Mehrbettzimmern, Programmgestaltung, Versicherungen
Team: Jugendreferent Wolfi Roux und Team
Anmerkung: Die Fahrt nach Vira und zurück nach Böblingen erfolgt aller Voraussicht nach mit einem Reisebus, der von MitarbeiterInnen des LagoTeams begleitet wird.
Vor Ort stehen uns VW-Busse zur Verfügung

Infos und Anmeldungen:

Evangelisches Bezirksjugendwerk Böblingen Offenburger Strasse 92 71034 Böblingen
Tel.: 07031 22 02 41 Fax: 07031 22 26 86 Mail: info@ejwbezirkbb.de

Wolfi Roux Distriktsbüro Grafenau Döffinger Strasse 55 71120 Grafenau
Tel. : 07033 138 381 Fax: 07033 138 386 Mail: distrikt.heckengaeu@t-online.de

Viel zu erleben....

Geht nicht gibts nicht - Ballontag 2009

Der Jungscharballontag hat das Thema "geht nicht gibts nicht" und findet am 19.07.09 in Schönaich im Kegnat statt.

Einladungen zur Teilnahme werden gezielt an die JungschargruppenleiterInnen geschickt. Aber natürlich ist wie immer auch Publikum herzlich willkommen!



MIAVENT - Treff (nicht nur) für Mitarbeitende

MIAVENT

4. April.
16. Mai.
27. Juni

18:30 UHR

Im Ökumenischen Gemeindezentrum Diezenhalde Böblingen

Ein Treff für Dich
Infos, Action, Kontakte
Coolle Impulse
Zeit zur Begegnung
Musik und
Gewinnspiele

ejw
www.ejwbozirkat.de

Mirena Benifikonzert

BENEFIZKONZERT 2009



SÄMTLICHE EINKÜNFEN
GEHEN AN DAS PROJEKT
LARROCA

SPECIAL GUEST:

MiReNa

CASA AMOR E LUZ DE LARROCA

KINDERHILFE

SAMSTAG
09. MAI
2009

GRAFENAU-DÖFFINGEN

EV. MARTINSKIRCHE

BEGINN: 19 UHR ACOUSTIC ROCK MIT *MiReNa*
AB 20.30 UHR YIYA BRASIL - BRASILIANISCHER ABEND
MIT INFOS ÜBER DAS PROJEKT UND KULINARISCHEN
KÖSTLICHKEITEN

Ausblick

43

Filme als Anliegen - Bernd Umbreit kommt.

Unser fünfjähriges Jubiläum haben wir mit ihm in Dachtel gefeiert. Und auch der nun mehr sechste Filmabend mit Bernd Umbreit wird jetzt wieder in der evangelischen Kirche dort stattfinden. Wie schon bereits im Jahr zuvor. Weil wir der Meinung sind, dass ein besonderer Abend auch eine besondere Atmosphäre verdient.

Dass Bernd Umbreit wohl Deutschlands bester und bekanntester Dokumentarfilmer ist, müssten wir nach all den Jahren nun eigentlich gar nicht mehr großartig erwähnen. Vermutlich auch nicht, dass die meisten seiner Filme mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet wurden. Wir tun es an dieser Stelle aber trotzdem - vielleicht, um noch mehr Menschen auf diesen ganz speziellen Abend hinzuweisen, um sie neugierig zu machen und sie einfach einzuladen. Denn Filme von Bernd Umbreit stehen für...

...Menschen und deren Schicksale. Schicksale, die den Zuschauer mitnehmen, mitreißen, und mitweinen lassen so, als gäbe es vorne keine Leinwand und man würde selbst daran teilhaben. Aus diesem Grund sind seine Filme auch stets etwas ganz Besonderes, und somit jenseits sämtlicher „gut“ oder „schlecht“ Kategorien.

Filme von Bernd Umbreit sind nachdenklich und werfen Fragen auf. Unbequeme, quälende Fragen, auf die es nicht immer eine Antwort gibt. Vielleicht sind sie gerade deshalb auch so wertvoll. Sie (be)werten nicht, und somit kann und vor allem soll sich jeder seine ganz eigenen Gedanken dazu machen. Das mag wohl auch mit ein Grund dafür sein, dass die Abende mit ihm stets neue Zuschauer begeistert haben. Man kann zwar geteilter Meinung über die verschiedenen Lebenswege und Schicksale sein, eines ist man dem Gezeigten gegenüber jedoch auf keinen Fall: Gleichgültig.

Herbst 2009. Der besondere Abend. Fühlen Sie sich bereits jetzt schon auf das Herzlichste eingeladen. Bernd Umbreit kommt.

**Freitag, 16. Oktober 2009,
evangelische Kirche Dachtel
Beginn: 19.30 Uhr**

Der Eintritt für diese Veranstaltung ist frei.

Kinder betreuen in Alba / Italien

Auf diese Reise wollen wir junge Menschen einladen, die neben dem guten Essen, Sonne, Meer und Gelato mehr von den Menschen kennen lernen möchten. Seit vielen Jahren bekommen wir Unterstützung für die Betreuung im Evang-Ferienwaldheim Tannenberg von Schülerinnen aus Alba. Diese wollen in diesem Jahr in einem Art Ferienwaldheim in Alba mit uns italienische Kinder eine Woche lang betreuen. Dabei bitte keine Sorge wegen der Sprache. Wir werden zum einen eine intensive Vorbereitung haben und zum anderen auch dort noch viel lernen - gerade bei der Arbeit mit Kindern kann man so schnell die Sprache lernen. Wir freuen uns jetzt schon auf alle, die sich auf das Abenteuer einlassen wollen. Wir können Euch jetzt schon versprechen, dass Ihr angetan sein werdet von der Gastfreundschaft und dem guten Essen .



Noch mal das Wichtigste:
Leistungen:

- Fahrt in Kleinbussen BB-Alba-BB
- Transfer in Alba
- Unterkunft
- Verpflegung
- Versicherung
- Projektbegleitung
- Intensive Vorbereitung

Termin: 19.07. - 26.07. 2009
Alter: ab 17 Jahre Kosten: ca. 150 €
TN-Zahl: Min.: 7 Max.: 15
Team: Angelika Genitheim,
Johannes Söhner

Besonderheiten:
Grundfertigkeiten in Leitung einer Gruppe/
Teamfähigkeit, da Zusammenarbeit mit
italienischen Gruppenleitern





Katharina Jantsch
BAK-Mitglied und im AK-Ö

www.bibel-und-gemeinde.de

Bibelpreis 2009 - Preis des Landesbischofs der Evangelischen Kirche in Württemberg. Alle kreativen Ideen und phantasievollen Aktionen, die das Buch der Bücher ins Gespräch bringen, sind preiswürdig. Mitmachen lohnt sich! Bewerbungsschluss ist definitiv der 31. Juli 2009.

www.landesspieltag.de

Am 27.+28. Juni 2009 findet der Landesspieltag beim CVJM in Fellbach statt. Anmeldungen sind bis 12. Juni 2009 für die Sportarten Indiaka, Handball, Volleyball, Fußball, Beachvolleyball und Bumball möglich.

www.jungenschaft.info

Der 34. Landes-Jungenschaftstag findet am Sonntag, 17. Mai 2009 in Herrenberg statt.

www.ejwue.de/blog

Der neue ejw-blog ist eröffnet. Zum Mitschreiben wird eingeladen!

www.ejw-jugendtag.de

Am Sonntag, den 27. September 2009 heißt es "**Frage:**" in Stuttgart, wenn rund 8 000 Jugendliche zum Jugendtag kommen.

www.willowcreek.de

Ein Ort, zwei Kongresse: 1.-3. Mai 09, NürnbergMesse: Promiseland-Kongress und Jugend-Kongress.

www.lifecamp.de

Ein Camp für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren, das sind 10 Tage (**11. - 20. August 2009**) voller Leben auf dem vielseitigen Gelände der Dobelmühle.

www.kirchentag.de

32. Deutscher Evangelischer Kirchentag vom 20. -24. Mai 2009 in Bremen, Mensch, wo bist du? (1. Mose 3,9)

www.knastblog.de

beschäftigt sich mit allen Facetten des Strafvollzugs. Von der U-Haft bis zur Resozialisierung. Rechtliches, Menschliches, Kurioses - hier soll alles seinen Platz haben.

www.podknast.de

Die Podcasts der Jugendarrestanstalt Düsseldorf werden in Kooperation mit der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) produziert.

Die phänomenale Filmkritik

Ein Hinterhof irgendwo in Amerika: Ein heller Lichtpunkt scheint auf den Asphalt und ein Mann fällt auf die Straße, dicht gefolgt von zwei Koffern. Der Mann ist ein DJ und die Koffer sind voll Turntables und Platten. Der mysteriöse DJ hat eine Mission: einen Unfall zu verhindern und Menschenleben zu retten.

So beginnt der Film den ich euch heute vorstellen möchte. Auch diesmal ist es kein aktueller Kinofilm. Ich habe mich nicht in eine Videothek (Oder sollte es heutzutage nicht eher DVDthek heißen? *der Autor überlegt*- Nein! Das klingt ja voll bescheuert!) begeben um dort ein Schmuckstück internationaler Filmkunst für euch zu finden. Der Film den ich euch heute vorstellen möchte ist nicht einmal ein Spielfilm. Mitnichten. Es handelt sich um



einen Kurzfilm. Und jetzt kommt das Beste, um diesen Film genießen zu können müsst ihr kein Geld ausgeben (Außer ihr müsst eure Flat selbst bezahlen, natürlich.). Denn sehen könnt ihr „**the spin**“, im Übrigen der Name dieses kurzen Augenschmauses, na wo wohl, ja genau, im Internet. Genauer gesagt auf you-tube.com. Jetzt sagt ihr bestimmt:“ Mensch Steffen wo soll das noch hinführen, jetzt kommst du uns schon mit you-tube!“ Ja klar das stimmt schon, qualitativ ist bei you-tube viel Mist, sowohl inhaltlich als auch bildtechnisch, am Start. Aber das Bildtechnische wird von mal zu mal besser und inhaltlich gibt es durchaus einige kleine Überraschungen im „Broadcast Yourself“ Universum. So auch "**the spin**".



Wie der 8 Minuten 15 lange Streifen beginnt wisst ihr ja nun, aber was macht ihn zu etwas besonderem? Ich will nicht zu viel von der Geschichte verraten, denn nicht zu wissen was als nächstes passiert macht einen Teil des Charmes von Spin aus. Nur soviel noch: Der DJ in der Geschichte kann mit Hilfe seiner Turntables und

der Musik die er damit erzeugt die Geschichte der Menschen in seinem Umfeld beeinflussen. Doch durch jede Intervention mit Hilfe seiner Technik wird alles noch komplizierter und der Zuschauer erkennt bald dass es nicht immer eine erstrebenswerte Gabe ist Menschenleben beeinflussen zu können. Was mich aber am meisten beeindruckt hat an diesem Kurzfilm ist die kongeniale Verknüpfung von Bild und Ton. Wie der Regisseur **Jamin Winans**, die Musik die der DJ produziert in Beziehung zu den Aktionen die die Personen durchführen setzt ist cool bis faszinierend und mit viel Liebe für Musik- und Bildsprache inszeniert. Ich habe lange keinen so guten und witzigen Film zum Thema Höhere Wesen und wie sie uns beeinflussen gesehen.

Darum heißt es diesmal zum einen, kurzer Film, kurze Kritik und zum anderen abtauchen in die Tiefen von you-tube und Perlen finden.

Bis zum Nächsten mal und viel Klick!
Grüße Steffen

Neues aus der Bücherei



Outdoorevangelium nach Lukas, Gottes Wort extrem stabil
Wasserfeste Ausgabe
CVJM-Bayern

green stories 50 abenteuerliche Rätsel aus wilden Wäldern, moses-verlag

Outdoorgames 1 und 2 (CD-roms)

Prof. Dr. Rosenstock

Frag doch mal...

Fragen zu Gott, der Welt und den großen Religionen, cbj-Verlag

Elke Hartebrodt-Schwier

Von Baum bis Weg

44 christliche Symbole spielerisch entdecken, Aussaat-Verlag

Michael Jahnke

Arbeit mit Kindern, Aussaat-Verlag

Udo Hahn

Und sie wunderten sich alle

Ein Kalender für Advent und Weihnachten, Kreuz-Verlag

Sybille Kalmbach

Bibel dramatisch, Aussaat-Verlag

Alma Grüßhaber (Hg)

Ich erzähl Dir eine Geschichte II

20 starke Geschichten aus dem Alten Testament und was man damit machen kann,

Verlag Junge Gemeinde

Herbert Österreicher, Edeltraud Prokop

Kinder wollen draußen sein

Natur entdecken, erleben und erforschen

Kallmeyer bei Friedrich in Velber

Wolfgang Gies

Das große Werkbuch zur Bibel

Spielen, erzählen, gestalten in Gemeinde, Schule, Gottesdienst, Herder-Verlag

Alois Hechenberger, Bill Michaelis, John M. O`Connell

Bewegte Spiele für die Gruppe

Ökotopia Verlag Münster

J.D. Hughes

Gruppenspiele für viele, Verlag an der Ruhr

Elke Hartebrodt-Schwier (Hg)

Das große Bibelspielebuch

Konrad Höß

Kompass Fundraising, Verlag Haus Altenberg

Jutta Mügge, P. Eckhard Bieger SJ

Herausforderung Ehrenamt in der Kirche

Ein praktischer Leitfaden, benno-Verlag

Rolf Krenzer, Reinhard Horn (Hg)

Wenn wir uns die Hände reichen

Spiellieder zur Bibel

Volker Linhard

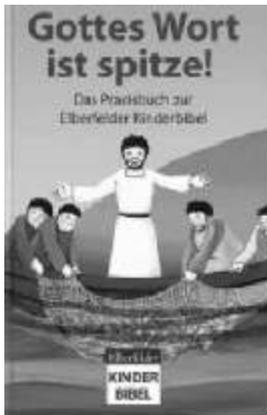
Flucht im Morgengrauen

Eine interaktive Reise in die Vergangenheit, Brunnen-Verlag

Reiner Knizia

Keltis (Spiel des Jahres 2008), Kosmos-Verlag

Gott ist spitze!



Das Praxisbuch zur Elberfelder Kinderbibel

Wer in der Gemeinde mit Kindergruppen arbeitet, ist ständig auf der Suche nach neuem Material, um biblische Geschichten ansprechend und wirkungsvoll zu vermitteln. Dieses Buch bietet über 200 Entwürfe für Jungscharstunden, Kindergottesdienst, Kinderbibelwochen und andere Gelegenheiten. Sie folgen dem Inhalt der Elberfelder Kinderbibel und verwenden damit ein Werkzeug, das Kindern einen sehr direkten Zugang zum biblischen Text ermöglicht. Neben einem Teil, der Begriffserklärungen und theologische Anmerkungen bietet und der Mitarbeiter in die eigene Auseinandersetzung mit dem Text führen soll, finden sich Anregungen fürs Gespräch in der Gruppe, für die kreative Umsetzung der Bibeltexte, Hinweise auf Lieder, Bastelanleitungen und vieles mehr. Ein echtes Arbeitsbuch finde ich!

Verlag: Brockhaus, Witten; Auflage: 1 (Mai 2008)



Subito

Subito: Spontane Spiele mit k(l)einem Material

Eine Sammlung von neuen, aber auch altbekannten, originellen Spiele, die man ganz schnell einsetzen kann. Mit seinem handlichen Format passt dieses Büchlein in jede Tasche. Die Spielideen lassen sich ohne Vorbereitung und lange Erklärungen umsetzen. Es wird kein Material benötigt, oder nur kleine Alltagsgegenstände, die in der Hosentasche Platz finden.

Die einzelnen Spiele sind einfach und klar beschrieben: Anzahl Mitspielende - wenn nötig Material - Spielcharakter wie draussen oder drinnen, mit Power oder zum ruhig werden... Also eine geniale Hilfe für alle GruppenleiterInnen, die spontan mal kurz ne Spielidee in der Tasche haben müssen.

von Franziska Bertschy (Autorin), Manfred Kaderli (Autor), Christoph Fischer (Illustrator); **Verlag:** Rex Verlag; Auflage: 6., Aufl. (März 1999)

Zündende Gebete zu brennenden Fragen. Für junge Menschen

50 moderne Gebete für junge Menschen.

Der Schweizer Jungautor Stephan Sigg setzt neue Maßstäbe für die Gebetspädagogik. Vom Rap bis zur jenseitstrunkenen Love-Performance versammelt dieses topaktuelle Gebetsbuch so ziemlich alle Themen, die den Jugendlichen in unserer Zeit unter den Nägeln brennen. Mit Sigg wird Jesus zum DJ, erhält das Gebet Einzug in die Szene-Lokale, flackern tiefreligiöse, christliche Hoffnungsbilder im Alltag auf wie Sequenzen in Videoclips. Dabei beweist Sigg, dass gerade der Jugendjargon ausgezeichnete "Zündkerzen" bereithält, um es zwischen Gott und Mensch einmal richtig "funken" zu lassen. Denn: Wonach sich junge Menschen sehnen, ist eigentlich viel mehr als das krassste Snowboard der angesagtesten Marke ... Die aufwändige grafische und fototechnische Gestaltung dieses Gebetbuchs führt die Sprachstrategie des Autors gekonnt weiter und ergänzt sie.

Dieses Buch spricht die Jugendlichen in meiner Jugendgruppe sehr an. Immer wieder sind die Texte aus diesem Buch die „Eröffner“ spannender Diskussionen in der Gruppe.

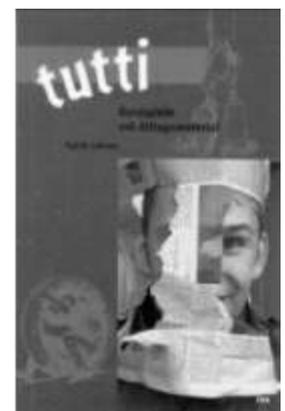
von Stephan Sigg (Autor); **Verlag:** Tyrolia; Auflage: 2., unveränd. Aufl. (2008)



tutti: Kurzspiele mit Alltagsmaterial

Wirklich fast «tutti» alles Material kann für Gruppenspiele verwendet werden: Besen, Bierdeckel, Luftballons, Schachteln, Zeitungen, Wäscheklammern und viele andere Dinge des täglichen Gebrauchs. Die erprobten Spiele mit Alltagsmaterialien sind spannend und gewinnen so Kinder im Vorschulalter wie Jugendliche in Schule und Freizeit spontan zum Mitmachen. Und sie fördern wichtige Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Beweglichkeit und Kreativität. Dank einfachen Symbolen wird Einsatzmöglichkeit und Materialbedarf für jedes Spiel auf einen Blick klar. Und die Umsetzung ist wirklich kinderleicht.

Verlag: Rex Verlag; Auflage: 2., Aufl. (1. April 2003); von Patrik Lehner (Autor), Christoph Fischer (Illustrator)



In 5 Tagen um die Welt



Auch dieses Jahr machten sich 18 Kinder und 6 MitarbeiterInnen auf zur Winter-Action-Freizeit nach Albstadt. Dieses Mal ging es sogar noch viel weiter, nämlich um die ganze Welt.

Jede Nacht sind wir in ein anderes Land geflogen und haben so die Länder Italien, Kongo, Japan, USA und Mexiko besucht.

Während unserer Reise haben wir Kinder mit anderen Religionen getroffen und gelernt, dass die Hindus über tausend Götter haben und die Buddhisten gar keinen. Oder dass die Juden ihre Kippa nicht als Regenschutz aufhaben.

Alle hatten viel Spaß bei einem Hausspiel rund ums Thema Italien, einer Nachtwanderung bei der ein schüchternes Erdmännchen Hilfe beim Einladen zu seiner Geburtstagsfeier brauchte oder beim Schminken, Hackysacks basteln und Gipsmasken machen.

Da unser Flugzeug einen riesigen Frachtraum hatte, konnten wir sogar in jedem Land den Luxus von einem halben Meter Schnee bieten. Das bot natürlich zusätzlich viele Möglichkeiten, wie Schlittenfahren, Schneeballschlachten machen, sich durch den Schnee graben, oder ein Iglu bauen (das übrigens nie fertig wurde).

Ein weiteres Highlight war wie jedes Jahr das Badkap! Rutschen, Spritzen, Schwimmen, Chillen, in der Dampfgrotte schwitzen, tauchen oder Wellen reiten ohne Ende.

Doch auch so eine schöne Freizeit geht irgendwann zu Ende. So haben wir an unserem letzten Abend noch eine super, mexikanische Fiesta gefeiert, mit vielen, coolen Beiträgen von den Kindern.

Ich weiß nicht wie es euch geht, aber mir hat die Freizeit auf jeden Fall total gefallen und ich hoffe wir sehn uns vielleicht nächstes Jahr wieder.

Mareike Sautter

Die Winteractionfreizeit möglich gemacht haben dieses Jahr: Sara Prinz (Jugendreferentin), Philipp Jaeck (Zivi), Simon Bläse, Celine Krajewski, Mareike Sautter, Kevin Williams (ehrenamtliche MitarbeiterInnen) Vielen herzlichen Dank für Euren Einsatz!!!

Lange Spielenacht

Schon fast zur Tradition geworden ist unsere lange Spielenacht, die 2008 zum dritten Mal stattfand. Etwas später im Jahr als bisher trafen sich etwa 30 Spielbegeisterte am 5. Dezember 2008 im Ökumenischen Gemeindezentrum auf der Diezenhalde. Zu Beginn galt es sich als „Großer oder Kleiner Dalmuti“ zu bewähren oder sich vom „Großen, bzw. Kleinen Diener“ hochzuarbeiten und den Dalmuti zu stürzen. Alles war möglich, so kam es auch zum Putsch und zum Sturz des Großen Dalmutis...



Nach dieser gemeinsamen ersten Spielaktion ging es an die verschiedenen Brettspiele die bereit standen und es wurde nach Herzenslust gespielt, wie es sich eben für eine Spielenacht gehört. Gegen Mitternacht gab es Chili con Carne als Mitternachtsimbiss und zu aller Überraschung kam mit Gepolter der Nikolaus vorbei.

Er hatte auch tatsächlich, nach Gedichte vortragen und Nachfragen ob auch alle schön brav waren eine Kleinigkeit für jeden dabei.



Es wurde weitergespielt und dabei immer später und nach und nach verzogen sich alle in ihre Schlafsäcke, bis auf ein paar Nimmermüde, die bis in die Morgenstunden durchhielten.

Die lange Spielnacht endete am 6. Dezember 2008 mit einem gemeinsam Frühstück und der Vorfreude auf die nächste Spielenacht, die mit Sicherheit 2009 wieder stattfinden wird!

(Katharina Jantsch)

Jugendgottesdienste im Bezirk



Katharina Jantsch
BAK-Mitglied und im AK-Ö

Kraftstoff, Jugo im Distrikt Schönbuchlichtung

17. Mai 2009	Weil im Schönbuch
26. Juli 2009	OPEN AIR in Altdorf
11. Oktober 2009	Holzgerlingen



Nights for the soul, Jugo in Darmsheim (www.nfts.de)

12. Juli 2009	19.00 Uhr, Martin-Luther-Gemeindehaus Darmsheim
11. Oktober 2009	19.00 Uhr, Martin-Luther-Gemeindehaus Darmsheim



Unity, Jugendgottesdienst in Magstadt

Jeden letzten Sonntag im Monat um 18.45 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Goethestr.6

Homezone, Jugendgottesdienst CVJM Sindelfingen

17. Mai 2009	19.00 Uhr im Markuszentrum
26. Juli 2009	19.00 Uhr Open air (Ort noch offen)
11. Oktober 2009	19 Uhr in der Johanneskirche
31. Oktober 2009	in der Martinskirche im Rahmen der ChurchNight



Jugo in der Aula des Albert-Einstein-Gymnasiums Böblingen

10. Mai 2009	18.30 Uhr
19. Juli 2009	18.30 Uhr
04. Oktober 2009	18.30 Uhr



Abendgebete nach der Weise von Taizé

17. Mai 2009	19.00 Uhr, St. Stephanus Kirche Darmsheim
17. Mai 2009	19.00 Uhr, Sindelfingen Hinterweil, Ökumen. Gemeindezentrum
24. Mai 2009	19.00 Uhr, Johanneskirche Holzgerlingen
24. Mai 2009	20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen
07. Juni 2009	19.00 Uhr, evangelische Kirche Steinenbronn
21. Juni 2009	19.00 Uhr, Sindelfingen Hinterweil, Ökumen. Gemeindezentrum
28. Juni 2009	20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen
05. Juli 2009	19.00 Uhr, evangelische Kirche Waldenbuch
12. Juli 2009	19.00 Uhr, Johanneskirche Holzgerlingen
19. Juli 2009	19.00 Uhr, Sindelfingen Hinterweil, Ökumen. Gemeindezentrum
26. Juli 2009	20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen
16. August 2009	19.00 Uhr, Sindelfingen Hinterweil, Ökumen. Gemeindezentrum
20. September 2009	19.00 Uhr, Sindelfingen Hinterweil, Ökume. Gemeindezentrum
27. September 2009	19.00 Uhr, Johanneskirche Holzgerlingen
27. September 2009	20.00 Uhr, Stadtkirche Böblingen

Evangelische Allianz Stuttgart

21. Juni 2009	18.00 Uhr; Stiftskirche Stuttgart
20. September 2009	18.00 Uhr; Stiftskirche Stuttgart

Das letzte Rätsel hat leider niemand richtig gelöst. Nun gibt's diesmal zwei Rätsel unterschiedlicher Art zur Auswahl. (Man kann aber auch Lösungen für beide einreichen)

Viel Spaß beim Rätseln.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir je Rätsel eine Freikarte für Sensapolis!

Spiel 1 Quiz: Menschen begegenen Jesus

Gesucht wird hier jeweils der Autor folgender Aussprüche:

1. Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringerenm du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.
2. Es ist ein Kind hier, das hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das für so viele?
3. Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.
4. Herr, wenn du willst, kannst du mich reinigen.
5. Guter Meister, was muß ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?
6. Herr, willst du, so wollen wir sagen, dass Feuer vom Himmel falle und sie verzehre.
7. Laßt uns mit ihm gehen, dass wir mit ihm sterben!
8. Niemand, Herr.
9. Das habe ich alles gehalten von Jugend auf.
10. Meine Tochter ist eben gestorben, aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig.
11. Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?

Die Anfangsbuchstaben ergeben den Autor des folgenden Zitats:

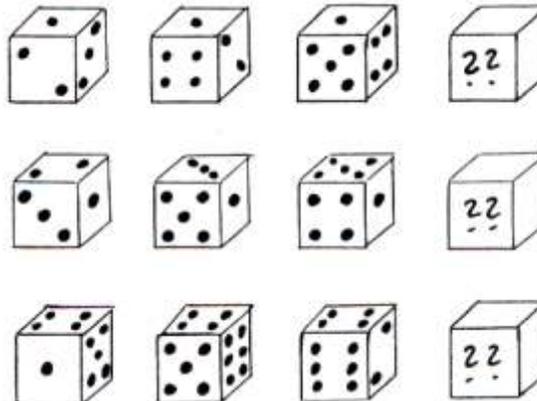
Herr, gib mir solches Wasser, damit mich nicht dürstet und ich nicht herkommen muß, um zu schöpfen!



Der kleine Preisrätsel-Mutmacher gebastelt auf dem Aufbaukurs 2007 ;-)

Spiel 2 Tüfteln: Wie den Würfel gedreht?

Alle drei Bilder zeigen den gleichen Würfel. Wenn ihr den ersten Würfel und dann immer den folgenden anseht, könnt ihr erkennen, in welche Richtung wir den Würfel gedreht haben, und zwar jeweils um 90 Grad. Stellt euch vor, ihr dreht nun den dritten Würfel in der gleichen Weise: Welche Augenzahl ist dann auf der vorderen Seite des Würfels zu sehen?



Viel Erfolg!



Afrikanischer Segen

Der Herr segne dich.
Er erfülle deine Füße mit Tanz und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit und deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik und deine Nase mit Wohlgerüchen.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel und dein Herz mit Freude.
Er schenke dir immer neu die Gnade der Wüste:
Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Es segne dich der Herr.